

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser, welcome, Witamy, 热烈欢迎 – allen neuen Studierenden und allen Besuchern der „Langen Nacht der Wissenschaften“ am 19. Oktober. Was kreative Köpfe an der BTU in den letzten Wochen schaffen konnten, darüber wird in der Uni-Zeitung nun wieder teilweise in englischer Sprache berichtet. In den vergangenen Wochen habe ich mit den Professoren hochinteressante und zukunftsweisende Gespräche geführt, und weitere werden mit anderen Hochschulgruppen folgen. Ich bin sehr optimistisch, dass wir die strategische Neuorientierung unserer Universität gemeinsam bewältigen und die BTU zu einer national und international anerkannten, innovationskräftigen Forschungs- und Lehruniversität weiter entwickeln werden. Grund zur Zuversicht geben uns auch die gestiegenen Erstsemester-Zahlen – über 1 000 neue Studierende – das sind über 200 mehr als im WS 2006/07. Dies gibt Anlass zur Hoffnung, dass wir die Talsohle durchschritten haben. Auch die Mittelzuweisungen aus dem MWFK stimmen uns optimistisch: Denn die BTU hat im Rahmen der Forschungs- und Investitionsförderung zur Steigerung der Innovationskraft an Brandenburger Hochschulen 10 Anträge bewilligt bekommen. Die BTU hat schon 686 000 EUR erhalten, weitere Mittel stehen in Aussicht.

Auf lokaler Ebene entwickelt sich die Kooperation zwischen BTU, Stadt Cottbus und FHL äußerst konstruktiv. Bestes Beispiel hierfür ist die Lange Nacht der kreativen Köpfe. Die gelungene Abstimmung zwischen BTU und FHL vor der Einführung der beiden BWL-Studiengänge an beiden Hochschulen zum WS 2007/08 ist ein ebensolch positives Beispiel wie auch der gemeinsame Hochschulball. Also gute Gründe zum Feiern: Lassen Sie uns gemeinsam ins Akademische Jahr starten mit unserem Hochschulball am 26. Oktober!

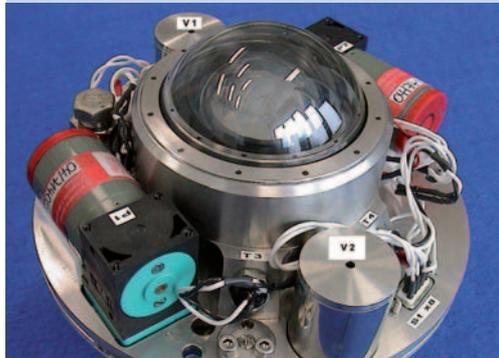
Andreas Zimmerli

GeoFlow: Der Countdown läuft



Auch an der BTU wird dem Start der Shuttle-Mission am 6. Dezember mit Spannung und großer Erwartung entgegengefeiert: Unter Leitung des Lehrstuhls Aerodynamik und Strömungslehre (Prof. Christoph Egbers) entwickelte ein französisch-britisch-deutsches Wissenschaftler-Team zusammen mit internationalen Industriepartnern ein Experiment zur Untersuchung geophysikalischer Bewegungen im Erdinneren (GeoFlow). Die Daten, die GeoFlow ab Januar 2008 aus dem All sendet, werden zur Auswertung ins Fluidzentrum der BTU geleitet.

Fotos: BTU / DLR-Pressestelle



Studienbeginn für über 1000 Erstsemester

Erfolgreicher Start für neu eingeführten BWL-Studiengang / deutliche Nachfrage-Steigerung bei Maschinenbau

Über 1000 Erstsemester wurden am 8. Oktober von Prof. Walther Ch. Zimmerli feierlich an der BTU willkommen geheißen. Der Präsident eröffnete das 17. Akademische Jahr der Universität und konnte unter den Erstsemestern erstmals angehende Betriebswirte begrüßen. Die BTU führt den BWL-Bachelor-Studiengang zum Wintersemester 2007 ein und konnte dafür auf Antrieb 94 Studierende einschreiben.

Die Tatsache, dass der neue BWL-Studiengang so gut angenommen wurde, führt BTU Präsident Prof.

Zimmerli auch auf die hervorragende Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Fachhochschule Lausitz zurück, die BWL ebenfalls erstmals zum WS 2007/08 anbietet. Prof. Zimmerli hob in seiner Begrüßungsrede demzufolge auch hervor, dass Stadt Cottbus, BTU und FHL die feste Absicht verfolgen, weiterhin aufs Engste zusammen zu arbeiten. Eine deutliche Nachfragesteigerung verzeichnet die BTU beim Studiengang Maschinenbau. Hier haben sich bislang 130 Studienanfänger für das neue Wintersemester immatrikuliert. Zimmerli sieht auch in den international wegweisenden Forschungs-

leistungen aus der BTU in den Bereichen Materialforschung und Triebwerkstechnik wesentliche Gründe für das so enorm gewachsene Interesse am BTU-Maschinenbau-Studiengang. „Wir arbeiten mit exzellenten Partnern aus der Industrie zusammen, die in die Lehre eingebunden sind und jungen, gut ausgebildeten Absolventen auch in Brandenburg eine Berufsperspektive geben können.“ Die deutlich größer gewordene Zahl der Abiturienten, die sich für ein Maschinenbau-Studium mit Bachelor-Abschluss entscheiden, zeige, dass sich die neuen gestuften

Fortsetzung auf Seite 2

Etablierung eines Cottbus „Joint Lab“

Die BTU Cottbus und die Fraunhofer-Gesellschaft haben im Juli im Rahmen eines Festkolloquiums einen Rahmenvertrag sowie eine Ergänzungsvereinbarung mit dem Ziel unterzeichnet, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Photonischen Mikrosysteme zu intensivieren.



Prof. Zimmerli (r.) und Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Buller, Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft, Vorstandsmitglied Forschungsbereichs.

Die Arbeit auf diesem Gebiet wird neue Erkenntnisse für die Materialforschung und für die Mikro- und Nanotechnik bringen. Damit verbunden ist die Erweiterung des schon seit sechs Jahren an der BTU bestehenden Joint Lab zu einem umfassenderen „Cottbus Joint Lab“. Hier sollen die Kompetenzen der Universität, des Instituts für Halbleiterphysik Frankfurt/(Oder), der Fraunhofer-Gesellschaft und der Industrie zusammengeführt und gebündelt werden.

Mit dem neuen erweiterten Cottbus Joint Lab wird die BTU attraktive Studienschwerpunkte bei der internationalen Graduiertenausbildung und der Weiterbildung anbieten können. „Das JointLab, das die Universität und die Frankfurter Wissenschaftler in den vergangenen Jahren erfolgreich aufbauen konnten, ist die Keimzelle für diese nun weitreichenderen Forschungsaktivitäten“, so der Dekan der Fakultät Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik, Prof. Dr. Jürgen Reif. Die angestrebte engere Zusammenarbeit zwischen der an der BTU bislang eher grundlagenorientierten Physik und der Fraunhofer-Gesellschaft - vor allem mit dem Fraunhofer Institut für Photonische Mikrosysteme (IPMS) Dresden, die angewandte Forschung betreibt und die Forschungsergebnisse effektiv in die Praxis umsetzt, wird zu Synergieeffekten und einer gegenseitigen Befruchtung führen.

Am Fraunhofer IPMS Dresden werden aktive optische Mikrosysteme entwickelt. Diese mikroelektronisch steuerbaren Bauelemente werden derzeit für Einsatzgebiete wie beispielsweise Projektions-Displays, Bildaufnahme, hochdynamisch programmierbare Masken für die Halbleiterlithographie und ähnliche Anwendungen eingesetzt.

BTU-Presseninfo

Fortsetzung von Seite 1

Abschlüsse durchzusetzen beginnen (2006: 66 Diplom-, 34 Bachelor-Anfänger/2007: 68 Diplom-, 62 Bachelor-Anfänger).

Bei den klassischen Ingenieurdisziplinen erfreuen sich darüber hinaus insbesondere die umweltwissenschaftlichen Studiengänge (Umweltingenieurwesen, Technologien Biogener Rohstoffe, Landnutzung und Wasserbewirtschaftung) gestiegener Nachfrage. Auch in diesem Bereich konnte die Universität ihr Forschungsprofil in der jüngsten Zeit deutlich schärfen. Die Einschreiberzahlen für die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen (125), Architektur (84), Stadt- und Regionalplanung (76) sowie Kultur & Technik (87) haben sich auf hohem Niveau stabilisiert.

Der allgemeinen Tendenz folgend, verzeichnet auch die BTU in diesem Jahr mit derzeit über 1000 Neu-Immatrikulationen einen leichten Aufwärtstrend bei den deutschen Studienanfängern. Einschreibungen für alle BTU-Studiengänge sind zum Wintersemester 2007/08 noch bis zum 12. Oktober möglich. Insbesondere Studierende aus dem Ausland werden noch erwartet. Insgesamt sind an der BTU Cottbus derzeit (Stand 8. Oktober) 4330 Studierende immatrikuliert, davon kommen ca. 700 aus dem Ausland. Verbindliche Einschreiber- und Studentenzahlen für das Wintersemester 2007/08 werden nach Ablauf aller Nachmeldefristen am 30. November 2007 vorliegen.

BTU-Presseninfo



BTU-Präsident Prof. Walther Ch. Zimmerli begrüßt die neuen Erstsemester und ihre Angehörigen im vollbesetzten Audimax.



Stellvertretend für alle neuen Architekturstudenten schrieb sich Beatrice Kutzscher ins Matrikelbuch ein. Fotos: Ralf Schuster

ERM und WHS am stärksten nachgefragt

Die meisten ausländischen BTU-Bewerber kommen aus Kamerun und China

Für rund 470 ausländische Bewerber und Bewerberinnen ist das Ziel, ein Studium an der BTU Cottbus im Wintersemester 2007/08 aufzunehmen, fast erreicht. Bis Mitte September hat das Büro für Internationale Zulassungen entsprechende Zulassungsbescheide ausgeschickt. Insgesamt hatten sich 520 ordnungsgemäß, d.h. mit vollständigen, amtlich beglaubigten Bewerbungsunterlagen über die BTU credentials evaluation Stelle (Vorprüfstelle), Uni-Assist, beworben.

Die meisten Bewerbungen kamen aus Kamerun (85), gefolgt von China (59), Nigeria (28) und Indien (18). Beliebteste Studiengänge unter den ausländischen Bewerbern sind verständlicherweise die englischsprachigen. ERM (126) verzeichnet die höchste Zahl an Zulassungen, gefolgt von WHS (44) und Power Engineering (34). Bei den deutschsprachigen Studiengängen stießen Informatik (42), Ar-

chitektur (25) und Maschinenbau (24) auf das größte Interesse. Für den neuen Studiengang BWL sind aber auch schon 18 ausländische Bewerber zugelassen worden. Erfahrungsgemäß immatrikulieren sich höchstens ein Drittel der zugelassenen ausländischen Vollzeitstudierenden. Viele erbringen nicht den Nachweis einer ausreichenden Finanzierung über den gesamten Studienzeitraum und erhalten aus diesem oder einem anderen Grund kein Visum für Deutschland.

Zu den rund 470 zugelassenen Vollzeitstudierenden aus dem Ausland werden zum WS 07/08 weitere etwa 70 in Austauschprogrammen erwartet. Diese Studierenden kommen im Rahmen von ERASMUS (37), STUDEXA (20) oder bilateralen Austauschprogrammen meistens für ein oder zwei Semester an die BTU. Die Zahlen insbesondere der Vollzeitstudierenden müssen im Kontext eines allgemeinen Rückgangs ausländischer Bewerber und Bewerberinnen bundesweit be-

trachtet werden. Für die Bewerber zum WS 07/08 wurde verstärkt darauf geachtet, die Kommunikation im Vorfeld der Bewerbung sowie während des ganzen Verfahrens zu optimieren. So wurde beispielsweise im englischsprachigen Master Studiengang Power Engineering in einer mit dem Lehrstuhl Energieverteilung und Hochspannungstechnik (Prof. Dr. Harald Schwarz) abgestimmten und konzertierten Anstrengung die für einen relativ neuen Studiengang erfreuliche Zahl von 34 Zulassungen erreicht. Auch die Arbeit der peer recruiters, die erstmals im Rahmen eines vom Referat initiierten Projekts Promotion through Peers (PTP) aktiv in ihren Heimatländern für die BTU als Studienstandort geworben haben, förderte die Kommunikation mit den potentiellen Studierenden.

Kathryn E. Prouty
Referat Auslandsmarketing &
Internationale Zulassungen

Vom leisen Eulenflug lernen

Prof. Dr. Ennes Sarradj erforscht im Rahmen eines DFG-Projektes den Eulenflug / Vielfältige Anwendungsbereiche im Luftfahrtbereich denkbar

Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes forschen Wissenschaftler um Prof. Dr. Ennes Sarradj, Juniorprofessor Aeroakustik, derzeit daran, wie sich der leise Flug von Eulenvögeln auf technische Anwendungen übertragen lässt. Ziel des Projektes ist es, besser zu verstehen, wie Eulenvögeln ein nahezu lautloser Flug gelingt. Zahlreiche Anwendungen im Bereich der Lärminderung sind denkbar.

Vor allem dann, wenn feste Körper schnell in einer Luftströmung bewegt werden, wird die Entstehung von Lärm von aerodynamischen Mechanismen dominiert, so unter anderem bei Ventilatoren, bei sich schnell bewegenden Fahrzeugen und bei Flugzeugen. Während dieser aerodynamisch erzeugte Lärm beim Menschen erst seit vergleichsweise kurzer Zeit Beachtung findet, hat ein solches Geräusch schon seit Millionen von Jahren Bedeutung für den Flug von Eulenvögeln. Im Gegensatz zu anderen Raubvögeln fliegen beispielsweise der Uhu oder die Schleiereule so leise, dass ihre Beutetiere sie nicht hören können. So hilft der leise Flug bei der Jagd und sichert das Über-



Untersuchungen an einem Eulenpräparat

leben dieser Vögel. Ermöglicht wird er durch bestimmte Eigenschaften des Gefieders, die im Rahmen des Forschungsprojektes untersucht werden. Dabei werden auch Messungen an Präparaten von Eulenvögeln durchgeführt.

Um die von den Eulenvögeln entwickelten Anpassungen für einen leisen Flug auch in ingenieurtechnischen Anwendungen nutzbar zu machen, steht jedoch nicht der bloße „Nachbau“ des leisen Fluges einer Eule im Vordergrund, sondern das Verständnis der zugrunde lie-

genden physikalischen Wirkmechanismen und die Übertragung auf praktische technische Probleme. Dazu werden bestimmte Eigenschaften des Eulengefieders auf kleine, aus porösem Material bestehende Modell-Tragflügel übertragen. In einem speziellen, sehr leisen Windkanal wird untersucht, wie diese Tragflügel die Strömung beeinflussen. Bisher konnte bereits nachgewiesen werden, dass deutlich weniger Schall entsteht. Mit spezieller Messtechnik aufgenommene „akustische Fotografien“ er-

möglichen dabei, den Ursachen auf die Spur zu kommen. Die Ergebnisse werden dazu mit denen herkömmlicher Tragflügel und mit Messungen an Vogelflügeln verglichen. Nachdem die lärmindernde Wirkung in ersten Experimenten bestätigt werden konnte, sollen die Untersuchungen im Windkanal mit zahlreichen Experimenten fortgesetzt und dabei weitere Möglichkeiten der Übertragung auf die Technik untersucht werden.

BTU-Pressinfo

ABSTRACT

Learning from Owls

Professor Dr. Ennes Sarradj, a Junior Professor in AeroAcoustics at the BTU Cottbus, received an endowment from the German Research Council for 135,000 Euros, to continue his project on the flight patterns of owls in conjunction with the various uses of this knowledge in the field of aviation. Currently, he is researching how the nearly silent flight of owls can be transferred to technical apparatuses. The project first strives to better understand how birds achieve silent flight. Numerous applications within the range of noise reduction are conceivable.

Analyse der Lärmquellen an Flugtriebwerken

Landesförderung für Projekt zu Lärmquellen von Flugtriebwerken

Prof. Dr. Ennes Sarradj kann jetzt auch ein Forschungsprojekt zur Analyse von Lärmquellen an Flugtriebwerken starten, das mit knapp 32.000 EUR vom Land Brandenburg (MWFK) gefördert wird. Dabei geht es um die Entwicklung eines Messverfahrens, das für den Einsatz bei der Entwicklung lärmärmer Triebwerke gedacht ist.

Der von Flugtriebwerken ausgehende Lärm trägt wesentlich zu der vom Luftverkehr verursachten Lärmbelastigung bei und ist eines der größten Hindernisse beim weiteren Wachstum des Luftverkehrs. Ein wesentlicher Teil des Triebwerklärms bei Start und Landung wird vom vorderen Teil des Triebwerks, der sogenannten Fan-Stufe erzeugt. Erfolgreiche Maßnahmen zur Minderung dieses Lärms sind demzufolge bei der Entwicklung wettbewerbsfähiger leiserer Flugtriebwerke sehr wichtig. Da zahlreiche physikalische Mechanismen bei der Entstehung des Lärms eine Rolle spielen, ist das allerdings eine sehr komplizierte Aufgabe. Ein wichtiges Element für die Entwicklung leiserer Triebwerke ist die

genaue Analyse dieser physikalischen Mechanismen. Dazu werden auch akustische Messungen an Triebwerken oder Teilen davon durchgeführt, wobei der entstehende Lärm in der Regel als Ganzes erfasst und analysiert wird. Eine nach Entstehungsmechanismen getrennte Analyse der Messergebnisse ist bisher aber nur sehr eingeschränkt möglich. Hier soll das aktuelle Forschungsprojekt helfen.

Ein zentrales Arbeitsgebiet der Juniorprofessur Aeroakustik, die 2005 an der BTU eingerichtet wurde, ist die Entwicklung von akustischen Messverfahren, die sich des gleichzeitigen Einsatzes einer größeren Zahl von Mikrofonen (so genannter Mikrofonarrays) bedienen. Dabei wurde auch ein Verfahren zur Lokalisierung von Schallquellen entwickelt, mit dem es möglich ist, die Beiträge einzelner Schallentstehungsmechanismen gleichzeitig zu erfassen, aber getrennt zu untersuchen.

Zielstellung des Forschungsprojektes ist es, so der Inhaber der Juniorprofessur, Prof. Ennes Sarradj, dieses Verfahren, auf die Analyse der

Lärmquellen an Flugtriebwerken zu erweitern. Dabei wird eng mit der Fa. AneCom AeroTest GmbH in Wildau zusammengearbeitet, die einen entsprechenden akustischen Prüfstand für Fan-Stufen betreibt. Im Ergebnis eines Einsatzes des neuen Messverfahrens sollen sich während der kostenintensiven Prüfstandtests wertvolle zusätzliche Informationen über die Lärmquellen und die zugehörigen Entstehungsmechanismen gewinnen lassen. Ein vergleichbar leistungsfähiges Verfahren ist gegenwärtig weltweit nicht verfügbar.

Weitere Informationen:

Prof. Ennes Sarradj,
Tel.: 0355 / 69-4533
www.aeroakustik.de

ABSTRACT

Making noise quiet

Ever wonder what makes engines so loud? Or if the noise they create could be reduced? Professor Dr. Ennes Sarradj, Junior Professor in Aero Acoustics at BTU Cottbus, researches the source of noise in aero engines.

His research project on this topic was recently awarded 32,000 Euros by the state of Brandenburg (MWFK). The project investigates the development of measuring instruments, which will avail themselves to the simultaneous employment of a larger number of microphones and contribute to the development of hushed engines.

A method for localizing and separating the sources of sound development will also be examined. Thus, it will be possible to pinpoint the individual sound formation mechanisms while at the same time tracking their location. The goal of the research project is to conduct this procedure and to extend the analysis to the sources of noise in aero engines. The project will be conducted with the assistance of the company AneCom AeroTest GmbH in Wildau, which already operates precise acoustic testing fans. With the assistance of such devices it should be possible to gain valuable additional information about the sources of noise within the first test. A comparable procedure currently does not exist worldwide.

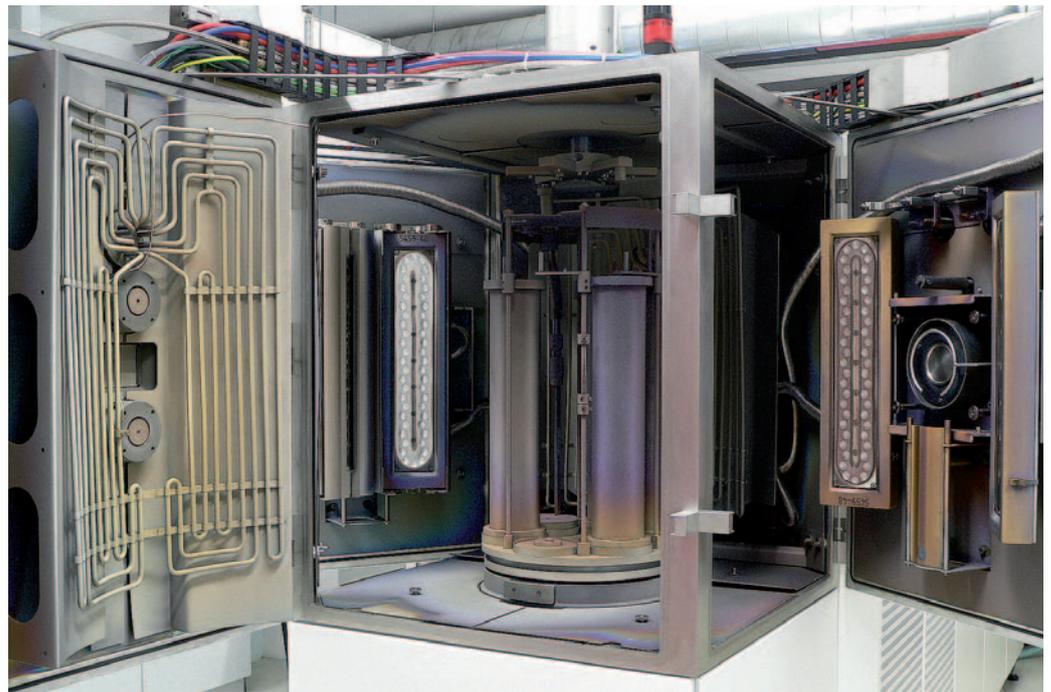
Dünne Schichten mit erstaunlichen Eigenschaften

BTU baut Kompetenz im Bereich der Oberflächentechnik aus / 100.000 Euro vom Land Brandenburg für LS Metallkunde und Werkstofftechnik

Der Lehrstuhl Metallkunde und Werkstofftechnik (Prof. Dr. Christoph Leyens) erhält vom Land Brandenburg im Rahmen des Programms „Forschungs- und Innovationsförderung zur Steigerung der Innovationskraft an Brandenburger Hochschulen“ knapp 100.000 EUR, um die Forschung an dünnen Schichten weiter voran zu treiben.

Dünne Schichten beeinflussen in zunehmendem Maße die Qualität und Funktionalität von Produkten. In der Regel nur wenige Tausendstel Millimeter „dick“, lassen Dünnschichten unter anderem Automotoren wirtschaftlicher und zuverlässiger laufen, schützen Brillengläser vor dem Verkratzen, versiegeln Oberflächen und machen diese korrosionsbeständig, oder verleihen einem Bauteil einfach „nur“ ein dekoratives Aussehen. Viele dieser dünnen Schichten werden heute mit sogenannten PVD-Verfahren hergestellt (physical vapor deposition), bei denen im Vakuum Material zerstäubt wird, das sich dann als Schicht auf dem Bauteil niederschlägt. Mit dieser Methode lassen sich Schichten aus Metall und Keramik herstellen, je nach Anwendungsbereich. „Die Vielfalt der heute am Markt erhältlichen Dünnschichten ist sehr groß“, erläutert Professor Dr.-Ing. Christoph Leyens, „und das Anwendungsspektrum ist entsprechend breit“.

Einen Nachteil haben PVD-Verfahren allerdings: Während des Zerstäubungsvorganges werden nur die Bauteilflächen beschichtet, die im direkten „Sichtkontakt“ mit der Zerstäubungsquelle stehen. Komplizierte Bauteilgeometrien oder sogenannte Hinterschneidungen lassen sich daher nur durch aufwendige Bauteilrotation oder eventuell gar nicht richtig beschichten. „Einmal von der Beschichtungsquelle aus in Bewegung gesetzt, fliegen die zerstäubten Partikel einfach nur gerade aus“, sagt der Experte für Oberflächentechnik der BTU Cottbus. „Durch einen kleinen Trick gelingt es uns aber trotzdem, sie um die Ecke zu lenken. Mit einem neuartigen Beschichtungsverfahren zerstäuben wir die Beschichtungsquellen schlagartig und sehr kurzzeitig mit hoher Leistung, so dass nicht wie beim herkömmlichen Verfahren neutrale Partikel sondern Metallionen entstehen, also elektrisch geladene Metallteilchen. Diese Metallionen lassen sich dann durch andere elektrische Felder gezielt an solche Stellen des Bauteils lenken, die man normalerweise nicht beschichten kann. Was sich



Bei der Einweihung des neuen Großgerätes im Mai 2007 informierte sich auch Dr. Johann Komusiewicz (Foto unten/rechts), Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, bei Prof. Christoph Leyens über das Forschungspotenzial des Lehrstuhls



so einfach anhört, ist in der Praxis aber ziemlich kompliziert und erfordert einigen Forschungsaufwand. Dieser lohnt sich aber, denn die Möglichkeiten, die sich damit eröffnen, sind gewaltig.“

Im Dezember 2006 hatte die BTU, vom Land Brandenburg und dem Bund finanziert, ein neues Beschichtungszentrum in Betrieb nehmen können, dessen technische Ausstattung einmalig in Europa ist („BTU Profil news“ berichtete). Vor wenigen Wochen wurde vom Land Brandenburg ein Projekt bewilligt, das den Ausbau der Kompetenzen der BTU Cottbus im Bereich hoch innovativer Oberflächenverfahren weiter vorantreibt. In dem Projekt „Innovatives Oberflächenverfahren zur Herstellung von funk-

tionalisierten Oberflächen auf komplexen Bauteilgeometrien“ wollen die Cottbuser Forscher untersuchen, welche Potentiale in der Erzeugung von Metallionen bei der Herstellung von dünnen Schichten bestehen. Dass man mit deren Hilfe sehr gut haftende und verschleißbeständige Dünnschichten herstellen kann, wurde bereits nachgewiesen. Nun geht es darum zu zeigen, dass das von den Cottbusern verwendete sogenannte HIPIMS-Beschichtungsverfahren (High Power Impulse Magnetron Sputtering) dünne Schichten auch auf geometrisch komplexe Bauteile aufbringen kann. Der Fokus wird dabei auf Beschichtungen für Anwendungen in der Luftfahrt, der Automobilindustrie und in der Energietechnik liegen. Professor Leyens

und sein Team erhalten dafür eine Unterstützung vom Land Brandenburg in Höhe von knapp 100.000 Euro. Diese Forschungsarbeiten werden ergänzt durch laufende, anwendungsorientierte Entwicklungsvorhaben mit Industriepartnern sowie Grundlagenforschungsprojekte, die durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert werden.

Dr. Marita Müller

Weitere Informationen

Prof. Dr. Christoph Leyens
Tel.: 0355 / 69-2815
<http://www.tu-cottbus.de/mwt>

A B S T R A C T

Thin layers are strong

The Chair of Metals and Raw Materials (Prof. Dr. Christoph Leyens) received a sponsorship of 100,000 Euros from the State of Brandenburg within the programme "Research and Innovation Potential in Brandenburg Universities." The project focuses on thin layers of metal, whose increasing quality and functionality are used widely in areas of production. Research at the BTU Cottbus has included the building of complex elemental geometry. "Thin layers are in high demand on the market," commented Professor Dr. Ing. Christoph Leyens, "thus, the field of research and its applicability is ever expanding."

Panta Rhei setzt auf Spitzenforschung und Netzwerke

Bärbel Rademacher ist seit 1. August als Assistentin der Geschäftsführung im Leichtbauwerkstoffzentrum tätig

„Akquisition, Administration und Netzwerkpflege“ nennt Bärbel Rademacher ihre hauptsächlichen Aufgabenfelder. Seit 1. August 2007 ist die Physikerin als Assistentin der Geschäftsführung des Forschungszentrums für Leichtbauwerkstoffe Panta Rhei der BTU tätig. „Insbesondere für Interessenten und potentielle Partner aus klein- und mittelständischen Unternehmen der Region möchte ich erste Ansprechpartnerin zum Leistungsspektrum von Panta Rhei und zu Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden“, definiert sie ihr Ziel.

In Brandenburg bedeutet dies beispielsweise auch die Netzwerkpflege mit den Zulieferern der Automobilbranche zur Entwicklung von Leichtbauwerkstoffen, die den CO₂-Ausstoß reduzieren helfen. Das Forschungszentrum möchte außerdem die Zusammenarbeit mit KMUs aus der Luftfahrzeugbranche und der Metallverarbeitung über die gesamte Prozesskette hinweg ausbauen. „Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Panta Rhei sind exzellent“, sagt die Assistentin der Geschäftsführung. „Wir verfügen über eine hervorragende technische Ausstattung und mit den Wissenschaftlern der beteiligten Lehrstühle über eine weitreichende Expertise speziell im Bereich metallischer Leichtbauwerkstoffe.“

So kann die Cottbuser Einrichtung unter anderem mit dem im Mai eingeweihten HIPIMS-Beschichtungszentrum und dem ebenfalls neuen Prüf- und Simulationszentrum Gleeble 3500 auch für kleinere Industriepartner erstklassige Entwicklungsbedingungen bieten. Panta Rhei durchlief in den vergangenen Jahren eine Profilschärfung und Fokussierung, die international, national und regional neue Ko-



Bärbel Rademacher ist seit August als Assistentin der Geschäftsführung bei Panta Rhei tätig. Die 47jährige hat von 1979 bis 1984 Festkörperphysik an der Karls-Universität in Prag studiert und war – nach Absolventenjahren in der Forschungsabteilung des Chemiefaserwerkes in Guben – als Assistentin der Geschäftsführung bei Steinmüller Instandsetzungen tätig.

Fotos: Ralf Schuster

operationsmöglichkeiten eröffnet. So arbeiten beispielsweise Prof. Christoph Leyens und seine Mitarbeiter am Lehrstuhl Metallkunde und Werkstofftechnik an von der DFG geförderten Grundlagenforschungsprojekten zur Modifizierung von Oberflächen, so dass diese den extrem hohen Temperaturen in Flugtriebwerken oder Gasturbinen zur Energieerzeugung standhalten. Andere Projekte befinden sich bereits näher an der praktischen Umsetzung mit Industriepartnern. Im Rahmen eines über das Inno-Profile-Förderprogramm laufenden Projektes beginnt Panta Rhei unter Leitung von Prof. Vesselin Michailov vom Lehrstuhl Fügetechnik in Kürze mit Arbeiten zum Umformen, Fügen und zur Charakterisierung strukturierter Bleche, die

ein breites Einsatzpotenzial in vielen Bereichen des täglichen Lebens haben können. Bereits heute werden strukturierte Bleche für Waschmaschinentrommeln verwendet. In Zukunft werden sie weitere Anwendungen für komplexe Bauteile und Konstruktionen in der Automobiltechnik, in der Luftfahrt oder in der Architektur finden. In Brandenburg will Panta Rhei auch seine Rolle als kompetenter Partner bei der Prüfung und Simulation von Füge- und Schweißverbindungen ausbauen.

Von besonderem Interesse für die Luftfahrtindustrie sowie für Anwendungen in Automobilmotoren dürften die Forschungsarbeiten zu Titanaluminiden sein, die maßgeblich durch Prof. Christoph Leyens und Prof. Bernd Viehweger vom

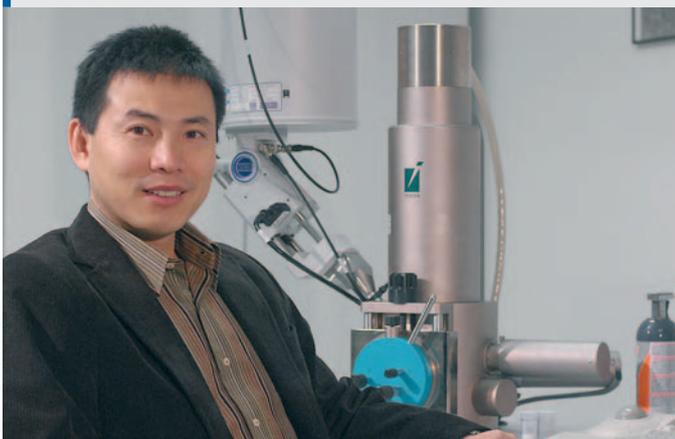
Lehrstuhl Konstruktion und Fertigung in Kooperation mit der Industrie vorangetrieben werden. Bei der Entwicklung dieser extrem leichten Materialien, die Temperaturen bis zu 700 Grad und darüber standhalten, nimmt Panta Rhei bereits heute bundesweit eine Vorreiterrolle ein. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Ingenieure werden in idealer Weise durch den Physiker Prof. Dieter Schmeißer ergänzt, der mit seinem Team Forschung im Bereich der Sensorik betreibt.

Friederike Rohland

Kontakt:

Bärbel Rademacher,
Tel.: 0355 / 69-2066
baerbel.rademacher@tu-cottbus.de

Chinesischer Wissenschaftler forscht wieder an der BTU



Professor Ping Zhang, Associate Professor an der Shanghai Jiaotong University, China, ist im Rahmen eines vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanzierten Stipendiums für drei Monate an die BTU zurückgekehrt.

Der promovierte Werkstofffachmann war drei Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Metallkunde und Werkstofftechnik von Prof. Dr.-Ing. Christoph Leyens tätig, bevor er

den Ruf als Professor in seine Heimat China erhielt. „Wir freuen uns darüber, dass Professor Zhang nun den Weg zurück an seine BTU gefunden hat und gemeinsam mit uns an einem hoch interessanten Forschungsprojekt arbeiten wird“, sagt Lehrstuhlinhaber Prof. Christoph Leyens.

Dabei wird Professor Ping Zhang die mechanischen Ermüdungseigenschaften einer neu entwickelten Magnesiumlegierung mit hoher Festigkeit untersuchen.

Projektstart für SFB/Transregio 38

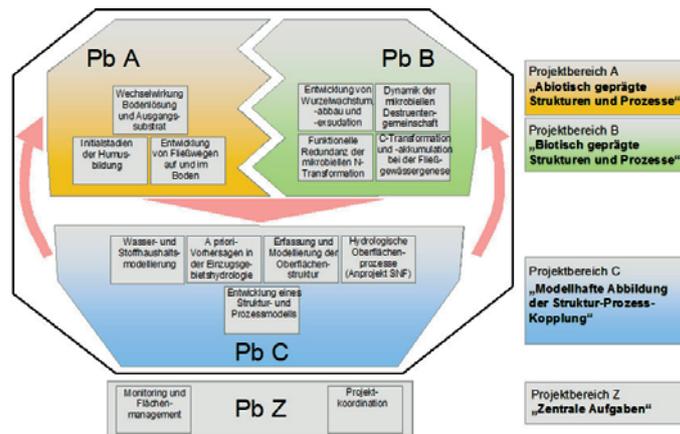
38 neue Stellen für BTU Cottbus / Erster Workshop der Projektpartner im November

Der neue Sonderforschungsbereich/Transregio „Strukturen und Prozesse der initialen Ökosystementwicklung in einem künstlichen Wassereinzugsgebiet“ (SFB/TRR 38) wurde am 1. Juli offiziell gestartet.

Die Federführung für das weltweit einmalige Projekt zur Untersuchung der Entwicklung terrestrischer und aquatischer Ökosysteme vom Punkt Null an hat das Forschungszentrum Landschaftsentwicklung und Bergbaulandschaften (FZLB) der BTU inne. Beteiligt sind außerdem Wissenschaftler der TU München und der ETH Zürich. Am 5. Juli 07 fand die erste Mitgliederversammlung im IKMZ statt, Anfang September gab es ein weiteres Verbundtreffen am Rande der Jahrestagung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft in Dresden.

An der BTU sind folgende Teilprojekte angelaufen:

A2: Wechselwirkungen zwischen Bodenlösung und mineralischem Ausgangssubstrat und deren Bedeutung für die initiale Entwicklung von Stoffkreisläufen, (Wolfgang Schaaf, LS Bodenschutz und Rekultivierung, BTU, und Frank Hagedorn, Abteilung Bodenökologie der WSL Birmensdorf/Schweiz)



A3: Initialstadien der Humusbildung, (Ingrid Kögel-Knabner, LS Bodenkunde, TU München, und Oliver Bens, LS Bodenschutz und Rekultivierung, BTU)

A4: Entwicklung und Wechselwirkung von Fließwegen auf und im Boden, (Horst Gerke, Institut für Bodenlandschaftsforschung, ZALF Müncheberg, und Uwe Grünewald, LS Hydrologie und Wasserwirtschaft, BTU)

B1: Zeit-räumliche Entwicklung von Wurzelwachstum, -abbau und -exsudation in der initialen Phase der Ökosystemgenese, (Rainer Schulin, Institut für terrestrische Ökologie, ETH Zürich, Reinhard F. Hüttl und Bernd Uwe

Schneider, LS Bodenschutz und Rekultivierung, BTU)

B5: Struktureinflüsse auf C-Transformation, C-Akkumulation und Mikroorganismen während der initialen Fließgewässergenese, (Michael Mutz, LS Gewässerschutz, BTU, und Mark Gessner, Eawag/Schweiz)

C1: Erfassung und Modellierung des Wasser- und Stoffhaushalts für das künstlich geschaffene Quellgebiet "Hühnerwasser", (Uwe Grünewald, LS Hydrologie und Wasserwirtschaft, BTU, und Manfred Stähli, Abteilung Gebirgs-hydrologie und Wildbäche der WSL Birmensdorf/Schweiz)

C5: Entwicklung eines Struktur-

und Prozessmodells, (Reinhard Hüttl, LS Bodenschutz und Rekultivierung, BTU; Hannes Flüßler, Institut für terrestrische Ökologie, ETH Zürich; Horst Gerke, Institut für Bodenlandschaftsforschung, ZALF Müncheberg)

Z1: Monitoring u. Flächenmanagement, (Wolfgang Schaaf, LS Bodenschutz u. Rekultivierung, BTU; Anton Fischer, Fachgebiet Geobotanik, TU München; Detlef Biemelt, LS Hydrologie u. Wasserwirtschaft, BTU; Michael Schloter, LS Bodenökologie, TU München)

Z2: Zentrale Aufgaben des SFB/Transregios, (Reinhard Hüttl, LS Bodenschutz u. Rekultivierung)

Insgesamt umfasst die Bewilligung der DFG für die drei beteiligten Partnerinstitutionen 3 Postdoc-Stellen, 14 Doktorandenstellen und 2 Technikerstellen. An der BTU werden im Rahmen des SFB/TRR 38 folgende Stellen neu besetzt (LS Bodenschutz und Rekultivierung: 3 Doktoranden, 1 Postdoc, 1 Informatiker; LS Hydrologie und Wasserwirtschaft: 2 Doktoranden; LS Gewässerschutz: 1 Doktorand; FZLB: 1 Doktorand, 1 Postdoc, 1 Geländetechniker, 2 Laboranten) Die Stellen stehen jeweils zunächst für 4 Jahre zur Verfügung. Vom 9. bis 11. November findet der erste Workshop des SFB/TRR 38 in Cottbus statt.

„Einmaliges Projekt mit interessantem Ansatz“

SFB-Präsentation bei der Gordon Research Conference „Catchment Science: Interactions of hydrology, biology and geochemistry“ in den USA

Der neuingerichtete SFB/TRR 38 „Strukturen und Prozesse der initialen Ökosystementwicklung in einem künstlichen Wassereinzugsgebiet“ konnte im Juli erstmals international präsentiert werden. Den Rahmen dafür bot die alle zwei Jahre stattfindende Gordon Research Conference „Catchment Science: Interactions of hydrology, biology and geochemistry“ am Colby-Sawyer-College, New London, NH/USA. Die Organisation dieser Konferenz unterscheidet sich deutlich von anderen Tagungen. So gibt es ausschließlich eingeladene, hochkarätige Vorträge mit viel Diskussionszeit. Bei der Auswahl der Vortragenden wird dem Motto dieser Konferenzreihe „At the Frontiers of Science“ Rechnung getragen. Die Teilnehmerzahl ist auf insgesamt 120 begrenzt, und es besteht die Möglichkeit, sich mit einem Posterbeitrag zu bewerben.

Der Posterbeitrag zum SFB/TRR fand eine außerordentlich positive Resonanz. In vielen Gesprächen wurde auch von den amerikanischen Kollegen die Einmaligkeit des

Projekts und die Originalität des Ansatzes gelobt. Jim Kirchner von der University of California/Berkeley (ab 1. August 2007 Direktor an die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, WSL in Birmensdorf/Schweiz), einer der führenden hydrologischen Modellierer, war bereits über das Projekt informiert und sehr interessiert.

Rick Hooper, Director des CUAHSI (Consortium of Universities for the Advancement of Hydrological Science, Washington), zeigte sich sehr begeistert vom Ansatz des Projektes und empfahl, diesen bei der National Science Foundation und im Rahmen eines Internet-Seminars bei CUAHSI vorzustellen. Tom Bullen (US Geological Survey, California), weltweit einer der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet stabiler Isotope, besonders ⁴⁴Ca und ⁸⁷Sr – zollte dem SFB/Transregio ebenfalls große Anerkennung und erwartet breites wissenschaftliches Interesse weltweit. Carol Kendall (US Geological Survey, California) – im Bereich sta-

biler Isotope tätig - machte auf das Hydrohill-Projekt in China aufmerksam. Dort wurde ein künstliches Einzugsgebiet für vorrangig hydrologische Untersuchungen gebaut und auch von ihr mituntersucht. In einer Publikation (A look inside black box hydrograph separation models: a study at the Hydrohill catchment, Hydrological Processes 15(2001), 1877-1902) beschreibt sie dieses 490m² große Einzugsgebiet folgendermaßen: „The Hydrohill catchment is perhaps the largest public works effort in small catchment hydrology in the history of mankind“. Für den SFB/Transregio steht den Wissenschaftlern in der Lausitz ein Einzugsgebiet von 60.000m² zur Verfügung. „Chicken Creek“ kann sich durchaus zu einem Exkursionsziel namhafter nordamerikanischer und europäischer Wissenschaftler entwickeln.

Dr. Wolfgang Schaaf
Lehrstuhl für Bodenschutz
und Rekultivierung

ABSTRACT

BTU at the Gordon Research Conference

The new SFB/TRR 38 project, entitled "Structures and New Processes for Ecological System Development within Man-made Water Collection Pools" was presented for the first time in July at the bi-yearly Gordon Research Conference. The topic of the conference was "Catchment Science: Interactions of hydrology, biology and geochemistry" and was held at Colby Sawyer College, New London, NH, USA. The poster presentation of the SFB/TRR resonated extraordinarily amongst the fellow researchers. The project was praised for its uniqueness and originality in numerous discussions with American colleagues.



Strukturen und Prozesse
der initialen Ökosystemgenese

CEBra baut Kooperationen nach Asien aus

Auch mit Partnern in Brasilien, Indien und Russland soll die Zusammenarbeit verstärkt werden

Mit dem Start der Fachklasse „Energie und Umwelt“ im Rahmen der neuen International Graduate School an der BTU und der Überarbeitung des englisch-sprachigen Master of Science Electrical Power Engineering baut das CEBra – Centrum für Energietechnologie Brandenburg an der BTU (CEBra –Research) bereits bestehende gute Kontakte zur University of Shanghai for Science and Technology zu einem Universitätsnetzwerk in China und Taiwan aus.

In Vertretung des BTU-Präsidenten, Prof. Walther Ch. Zimmerli,

hat Prof. Harald Schwarz als geschäftsführender Direktor von CEBra-Research Anfang Juli in Asien einen Kooperationsvertrag mit der National Cheng Kung University (NCKU) in Tainan, Taiwan, und der Tsinghua University in Peking, China, unterzeichnet. Die Tsinghua University ist die mit Abstand am höchsten gerankte Universität in China und gehört zu den Top 100 der Welt. Auch die NCKU zählt zu den Spitzen-Universitäten in Taiwan. Speziell im Bereich der elektrischen Energietechnik ist diese dabei leistungsfähiger als der Spitzenreiter in Taiwan, die

National Taiwan University. Ziel der Kooperationen sind u.a. ein Studentenaustausch im Rahmen des Masterprogramms Electrical Power Engineering sowie ein Wissenschaftleraustausch im Rahmen der Graduate School. Neben den Vertragsunterzeichnungen wurden auch Gespräche mit den Siemens Landesgesellschaften in China und Taiwan geführt. Beide Firmen haben ihre Bereitschaft erklärt, den Studentenaustausch aktiv und substantiell zu unterstützen. Ende Mai wurde ebenfalls ein Vertrag in Cottbus mit der Shanghai Electric Power University unter-

zeichnet, so dass CEBra-Research nun über ein leistungsfähiges Kooperationsnetzwerk in Asien verfügt. Hauptgrund für die Wahl Chinas als wichtigster Kooperationspartner ist der extrem ansteigende Energiebedarf in dieser Region, der die Basis für eine breit gefächerte Zusammenarbeit zwischen den Universitätspartnern auf dem Gebiet der Energietechnik bieten soll. Unter dem besonderen Blickwinkel stark steigender Energienachfrage bereitet CEBra-Research weitere Kooperationen mit Brasilien, Indien und Russland vor.

BTU-Presseinfo

„Restoration Ecology“: BTU goes India

Workshop zur Vorbereitung eines internationalen Summer-School-Master-Programms mit dem Dimoria College, Khetri, Assam, Indien

Die Fakultät Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik plant zum Sommersemester 2008 die Einführung eines modellhaften internationalen Summer-School-Master-Programms in „Restoration Ecology“ („Renaturierungsökologie“). Dazu fand im Juli an der BTU ein vorbereitender Workshop statt. Insgesamt 27 Fachexperten sowohl aus dem potenziellen Partnerland Indien, von verschiedenen deutschen Hochschulen und Forschungsinstituten oder der „Society for Ecological Restoration“ tauschten Erfahrungen zu angepassten Unterrichtsmethoden in der Präsenzphase, zu Möglichkeiten der Wissensvermittlung mit Hilfe von E-Learning-Methoden und zu geeigneten Prüfungsverfahren aus. „BTU-Profil news“ sprach mit Bernadett Hoppe vom Lehrstuhl Allgemeine Ökologie über Ergebnisse des Workshops und Chancen des neuen Programms.

Wie entstand die Idee für diesen Studiengang?

Restoration Ecology fügt sich in den Forschungsschwerpunkt „Regionaler Wandel“ der Fakultät ein. Acht umweltwissenschaftliche Lehrstühle der BTU sind in das Curriculum eingebunden.

Die Planungen für das neue Masterprogramm stehen im Zusammenhang mit der Fortentwicklung der Internationalisierung. Mit derartigen Angeboten können wir unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Bildungsmarkt steigern. Und zum Dimoria College Khetri in Assam unterhält unser Lehrstuhl gute Kontakte, die wir zum beiderseitigen Vorteil nutzen können.

Wen möchte die BTU mit dem geplanten Studienangebot ansprechen?

Das Studienangebot ist auf Problemfelder in Entwicklungsländern zugeschnitten. Es sollen Studierende angesprochen werden, die neben dem Bachelor-Abschluss bereits Berufserfahrung im Bereich der Renaturierung, Biodiversität, Landschafts- oder Lebensraum Managements haben.

Wie soll das Masterprogramm strukturiert sein?

Im Gegensatz zu konventionellen Masterprogrammen verlangt unser neues 3-semesteriges Master-Programm nur kurze Präsenzphasen von 2 mal vier Wochen während der Summerschools in Cottbus bzw. in Indien. Zur Vor- und Nachbereitung der Summerschools werden während der Semester E-Learning-Module angeboten.

Was beinhalten diese?

Im ersten Semester möchte die BTU besonders für den Studiengang ent-

wickelte E-Learning-Module in den Grundlagenfächern Boden, Wasser, Biodiversität und Sozioökonomie anbieten. Im zweiten Semester sollen in Zusammenarbeit mit den indischen Partnern die Grundlagen in ausgewählten Ökosystemen und zerstörten Landschaften angewendet und neue Lösungsansätze entwickelt werden. Im dritten Semester stehen Masterarbeit und Verteidigung an.

Sie setzen auf E-Learning ...

Ja, um die kostspieligen Präsenzzeiten zu reduzieren. Im Workshop wurde die Idee diskutiert, regelmäßige E-Test durchzuführen, über die die Lehrenden erfahren, ob der vermittelte Stoff aufgenommen wurde. Die Erfahrungen mit E-Learning-Modulen sind in Indien noch nicht so ausgeprägt wie an der BTU, so dass beide Seiten sicher völlig neue Erfahrungen sammeln werden.

Wann soll der neue Studiengang an den Start gehen?

Vorgesehen ist, zum Sommerseme-

ster 2008 die ersten Studenten zu immatrikulieren. Zunächst werden wir wahrscheinlich als Zertifikatsprogramm starten, denn – auch das hat uns der Workshop gezeigt – zur Masterordnung haben wir noch einen langen Weg vor uns. Wir versuchen, zunächst über DAAD-Ausschreibungen Stipendien einzuwerben. Dies ist ein wichtiger Faktor für die Akzeptanz des Studienganges im Ausland. Da die indischen Partner mittlerweile auch einen Master „Restoration Ecology“ anbieten, denken wir auch über einen Doppelabschluss nach.

Gespräch: Friederike Rohland

ABSTRACT

BTU goes to India

Beginning in Summer Semester 2008, the Faculty of Environmental Science and Process Technology plans to offer a module based, international "Summer School Masters Programme" in restoration technology. In July, as course preparation, two experts from India, the potential partner country, visited from other German universities that are involved in the Society for Ecological Restoration. The group exchanged experiences and discussed various teaching and research methods ranging from the publicity of the programme to possibilities of knowledge transfer with the help of E-learning, along with examination requirements.

Weitere Informationen:

Bernadett Hoppe,
Lehrstuhl Allgemeine Ökologie,
Tel.: 0355 / 69-2414

Hintergrund

Die Wiedernutzbarmachung gestörter Landschaften wie Folgelandschaften des ehemaligen Braunkohletagebaues oder ehemaliger Truppenübungsplätze gehört zu den wichtigsten Aufgaben der nachhaltigen Landschaftsentwicklung in Brandenburg. In diesem Problemfeld gewonnene Erkenntnisse sind auf ähnliche Fälle auch im internationalen Kontext übertragbar. „Der Begriff der „Restoration“ umfasst im Englischen sowohl die Rekultivierung – reclamation – als auch die Renaturierung – rehabilitation – und vereint technische, ökologische und sozioökonomische Kriterien unter den Gesichtspunkten der Machbarkeit, Nützlichkeit und Akzeptanz“, erläutert Prof. Gerhard Wiegand, Dekan der umweltwissenschaftlichen Fakultät und Projektleiter der Internationalen Summerschool, den Ansatz für den neuen Studiengang. „Im Falle der Restoration Ecology ist in der Fakultät ein umfangreiches Fachwissen sowohl in Bezug auf terrestrische wie aquatische Ökosysteme vorhanden. Dieses ist durch eine Vielzahl von wissenschaftlichen Großforschungsprojekten und Publikationen ausgewiesen. Es ist nun an der Zeit, dies auch in Form von neuartigen Studienangeboten nach außen hin unmittelbar sichtbar zu machen.“

Gründungs- und Teamkompetenzwerkstatt

Bundeswirtschaftsministerium fördert Projekt an der BTU mit 877.000 Euro

„Entwicklung einer Gründungs- und Teamkompetenzwerkstatt für fachheterogene Studien- und Gründungsteams“ – hinter diesem Titel verbirgt sich ein vom Bundeswirtschaftsministerium gefördertes Projekt, mit dem die BTU auf einem völlig neuen, umfassenden und interdisziplinären Weg Studierende, Absolventen, Mitarbeiter, Professoren und Alumni die unternehmerische Selbstständigkeit als denkbare Alternative zu einer abhängigen Beschäftigung nahe bringen will. Das Projekt gehört zu einem Programm des Bundeswirtschaftsministeriums, das die „Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST)“ fördert und wurde im Juli bewilligt. „BTU-Profil news“ sprach mit Prof. Daniel Baier, Sprecher der vier beteiligten Lehrstühle, über das Besondere der neuen Gründungs- und Teamkompetenzwerkstatt.

Gründerzimmer, Lotsendienst, Careercenter – was unterscheidet die neue Gründungs- und Teamkompetenzwerkstatt (GWT) von den bereits vorhandenen Angeboten? Wir werden bereits Vorhandenes bündeln und wissenschaftlich begleiten, um es damit zu qualifizieren. Sowohl an der BTU als auch an der FHL, die in diesem Projekt zu unseren Partnern zählt, gibt es einzelne Angebote. Unser Projekt integriert mehrere Bausteine in ein Gesamtkonzept, das die Phasen einer Gründung modelliert und die Gründer mit einem phasenbezogenen Unterstützungsangebot von der Ideensuche bis zur Gründung schrittweise begleitet.

Wie kann das funktionieren?
Das Thema Gründung wird systematisch, ganzheitlich betrachtet und mit Angeboten für Studierende und Mitarbeiter unteretzt. Als neue Qualität sehen wir die wissenschaftlich fundierte Herangehensweise und die gezielte Qualifizierung der Studierenden und Mitarbeiter. Über die Installation ei-

Hintergrund

Mit Hilfe des Projektes „Entwicklung einer Gründungs- und Teamkompetenzwerkstatt für fachheterogene Studien- und Gründungsteams“ soll die Zahl erfolgreicher Gründungen in der Lausitz deutlich erhöht werden. Zum anderen sollen fachliche Qualifikationen und Schlüsselkompetenzen vermittelt werden, die über eine Existenzgründung hinaus in zunehmendem Maße in der Berufswelt benötigt werden. Am Projekt beteiligen sich vier Lehrstühle:

- Prof. Dr. Daniel Baier (Sprecher),
Lehrstuhl für Marketing und Innovationsmanagement,
- Prof. Dr. Christiane Hipp,
LS für Organisation, Personalmanagement und Unternehmensführung,
- Prof. Dr. Dieter Specht,
Lehrstuhl für Produktionswirtschaft sowie
- Prof. Dr. Sabine Gensior,
Lehrstuhl für Wirtschafts- und Industriesoziologie.

Das Projekt hat Modellcharakter und konnte sich - wie die 13 weiteren geförderten Projekte - in einem zweistufigen Auswahlverfahren unter bundesweit insgesamt 63 Ideenskizzen bzw. Anträgen durchsetzen. Für Projekte zur Stärkung der Gründungskultur an Hochschulen und Forschungseinrichtungen stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen dieses Programms rund 35 Mio. Euro bereit. Das Programm ist Bestandteil der High-Tech Strategie Deutschland und wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert.

nes Gründungsideensaugers werden wir Lehrstühle kontaktieren, um nach patentfähigen Ideen zu suchen, die aus der Universität – über Ausgründungen – an den Markt gebracht werden können. Um dies mit Erfolg zu planen, wird die Gründungs- und Teamkompetenzwerkstatt aufgebaut. Der dritte Baustein für den Schritt aus der Uni in die Praxis ist die Bereitstellung von Gründungsinfrastruktur und -beratung. In Zusammenarbeit mit der Lausitz-Akademie e.V. wird dazu in einer „Gründervilla“ beim LG 9 potenziellen Gründern eine (vorläufige) Heimstatt geboten.

Einige der genannten Themenfelder gehören bereits heute zum Lehrstoff in einigen Studiengängen ...
Ja, aber eben nur in einigen. Bekannte Instrumente können in der Lehre ausgebaut werden. Beispiel: Studierende aus unterschiedlichen Ingenieur-Disziplinen werden von Beginn des Studiums an in Ringlaboren miteinander an Problemlösungen arbeiten und so wichtige Teamkompetenzen erwerben. Qua-

lifikationen wie interkulturelle Kommunikation oder Konfliktmanagement sollen im Studienprozess erlebbar vermittelt werden. Generell soll überlegt werden, wie das Thema Gründung in die Curricula eingearbeitet werden kann.

Wer ist in das EXIST-III-Projekt noch eingebunden?

Neben den vier BTU-Lehrstühlen haben wir wichtige externe Partner wie das Brandenburgische Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung (BIEM) e.V., der Lotsendienst an der BTU Cottbus, die Lausitz-Akademie e.V., die FH Lausitz, die IHK Cottbus, das Regionalmanagement Lausitz-Spreevald sowie aus der Industrie ABB, Daimler, MTU, RollsRoyce, Siemens, Volkswagen und Vattenfall.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren – wird sich das Gründerthema dann an der BTU verfestigt haben?

Das wollen wir erreichen und dafür die nötige Sensibilisierung und entsprechende Instrumentarien und

Infrastrukturen aufbauen. Unser Ziel ist, dass das Thema Gründung zum festen Bestandteil der Aus- und Weiterbildung der Studierenden und Mitarbeiter wird einschließlich der Etablierung von Messebeteiligungen, Netzwerken mit der regionalen Wirtschaftsförderung, eine funktionierende Gründervilla, berufsbegleitende Masterangebote für Alumni in Entrepreneurship für weitere Aufgaben in Großunternehmen. Mit der Projektbewilligung sind zunächst sechs zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiterstellen möglich, über die diese Instrumente implementiert werden sollen.

Gespräch: Friederike Rohland

A B S T R A C T

Breaking Ground with a New Perspective

The Federal Ministry of Economics and Technology supports the development of start-up business and team competence at the BTU by donating 877,000 Euros to the project "Development of Start-Up Businesses and Team Competence Workshop." This project offers a completely new, comprehensive and interdisciplinary way to bringing together students, graduates, university staff, professors and alumni who have chosen an alternative business strategy of independent contracting. Four Chairs at the BTU are involved: Prof. Dr. Daniel Baier (Interviewee), Chair for Marketing and Innovation Management, Prof. Dr. Christiane Hipp, Chair for Organization, Personal Management and Business Leadership, Prof. Dr. Dieter Specht, Chair for Economical Production, and Prof. Dr. Sabine Gensior, Chair for Economics and Industrial Sociology. The project, beginning in July, is part of the programme "Start-up Businesses from Science (EXIST)" within the Federal Ministry of Economics and Technology.

BIEM an der BTU Cottbus

Existenzgründerinitiative der Brandenburger Hochschulen erfolgreich gestartet

Im Oktober 2006 hat die BTU Cottbus gemeinsam mit der Universität Potsdam, der Europa-Universität Frankfurt/Oder, der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg sowie den vier Fachhochschulen des Landes das Brandenburgische Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung (BIEM) e.V. eingerichtet, um die an den Hochschulen bisher isoliert getragenen aber dennoch er-

folgreichen Aktivitäten zur Verbesserung des Gründerklimas auch institutionell zu stärken.

Prof. Dr. Daniel Baier vertritt die BTU im Vorstand des BIEM e.V. und richtet an der BTU im Auftrag der Hochschulleitung zur Zeit gemeinsam mit Prof. Dr. Magdalena Missler-Behr ein Zentrum für Gründungsförderung und -forschung unter der Bezeichnung „BIEM an der BTU Cottbus“ ein. Ziel ist es, das

Gründungsklima zu verbessern, die Unternehmerkompetenz von Studierenden, Absolventen, Mitarbeitern und Professoren zu stärken und die Gründungsinfrastruktur auszubauen. Weitere Lehrstühle (Prof. Hipp, Prof. Specht) und auch der an der Technologietransferstelle angesiedelte Lotsendienst (Gerd Hier-sigk) beteiligen sich an diesen Aktivitäten. Standortmanager des BIEM an der BTU Cottbus ist Matthias J.

Kaiser. Er steht als Ansprechpartner zur Verfügung.



Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Matthias J. Kaiser
Tel.: 0355/69-3170
E-Mail: mjkaiser@tu-cottbus.de,
www.tu-cottbus.de/biem

Design of a Quantum-Based Query Algebra

Prof. Dr. Ingo Schmitt kooperiert mit kubanischem Wissenschaftler Prof. Daniel Castro Morell, um eine Lösung für eine Datenbankproblematik zu finden

Die Monate August und September waren ungewöhnlich für den Lehrstuhl Datenbank- und Informationssysteme, da ein besonderer Gast vor Ort war: Prof. Daniel Castro Morell (nicht verwandt mit Fidel Castro) ist aus Kuba nach Deutschland gekommen, um gemeinsam an einem Projekt mit Prof. Ingo Schmitt, Inhaber des Lehrstuhls, zu arbeiten.

Das Projekt heißt "Design of a Quantum-Based Query Algebra" und hat zum Ziel, eine Sprache für die Anfrage in Datenbanken mit unsicheren Suchbedingungen zu entwickeln. „In einem traditionellen Datenbanksystem ist das Ergebnis einer Anfrage ‚ja‘ oder ‚nein‘. Wir wollten statt dessen Objekte mit Ergebniswerten zwischen Null und Eins finden, damit das Datenbanksystem die Objekte identifiziert, die der Beschreibung durch die Anfrage am besten entsprechen“, erklärt Schmitt.

Um die gewünschten Ergebnisse zu erreichen, haben sie eine neue Anfragesprache entworfen, welche auf der Quantenlogik basiert. Die Anwendung von Quantenmessung und -logik für die Entwicklung eines formalen Anfragesystems ist eine Innovation von Schmitts Lehrstuhl, deren Ergebnisse auf der IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers) Fuzzy Conference in London im Juli vorgestellt wurden. Castro, Professor des Lehrstuhls Informatik an der Marta Abreu de las Villas Universität in Santa Clara, hat einen wichtigen Beitrag zum Projekt geleistet und, nach seiner Aussage, selbst viel dabei gelernt. Er ist der Meinung, dass das Projekt sein zukünftiges Berufsleben stark beeinflussen wird: „Das Projekt war eine große Herausforderung, es war mir eine Ehre, mit Wissenschaftlern auf höchster Ebene zusammen zu arbeiten. Ich habe viele Kontakte aufgebaut und neue Forschungsmethoden ausprobiert. Ich nehme viele frische Ideen nach Kuba mit.“

Castro und Schmitt haben sich 2003 kennen gelernt. Schmitt hat damals an der Universität Magdeburg geforscht und in einem einwöchigen Seminar an der Marta Abreu Universität gelehrt. Castro hat daran teilgenommen und die Gelegenheit ergriffen, seine akademische Karriere voranzubringen. „Damals haben wir die Voraussetzungen für unsere Freundschaft und spätere Zusammenarbeit geschaffen“, erklärt er. Und hat Deutschland seinen Erwartungen entsprochen? „Eine Freundin von mir, die auch an der Universität lehrt, hat zwei-



Prof. Dr. Ingo Schmitt (l.) und Prof. Daniel Castro Morell

mal in Deutschland Forschung betrieben und mich über die wichtigsten kulturellen Unterschiede aufgeklärt. Sie hat immer betont, dass ich mich darauf vorbereiten sollte, immer pünktlich zu sein. Pünktlichkeit ist in unserer Kultur nicht so wichtig. Außerdem hat sie die hervorragenden Arbeits- und Forschungsbedingungen erwähnt.“ Die Trennung von Familie und Heimat war durch den relativ kurzen Aufenthalt in Cottbus einfach zu überstehen.

Beide Wissenschaftler hätten jedoch gern länger an dem Projekt gearbeitet. „Ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden, aber wir haben viel Zeit verbraucht, um das Projekt zu organisieren und vorzubereiten. Wir haben viel geschafft, aber es wäre schön gewesen, wenn wir dem Projekt mehr Zeit hätten widmen können“, sagt Schmitt. Er empfindet die Zusammenarbeit zwischen Experten aus verschiedenen Kulturen sehr bereichernd:

„Es geht nicht nur um den Austausch von Erfahrungen und Kenntnissen; dabei lernt man auch, wie man mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenarbeitet.“

Dieser Austausch ist an der BTU gegeben, da sie ein Treffpunkt für Studenten und Wissenschaftler aus der ganzen Welt ist. Aber was macht die BTU so attraktiv für sie? Prof. Ingo Schmitt nennt hierfür mehrere Gründe: „Zum einen natürlich die Tatsache, dass wir in Brandenburg keine Studiengebühren haben und die Lebenshaltungskosten geringer als in den Alt-Bundesländern sind. Aber wichtiger im Urteil von Studierenden und Wissenschaftlern sind die hervorragende Ausstattung und exzellente Betreuungsrelation und nicht zuletzt die hohe Qualität der universitären Forschungsleistung an der BTU.“

Texte und Foto:
Andreza Andre da Rocha

ABSTRACT

Prof. Dr. Ingo Schmitt from the Database and Information Systems chair worked together with Cuban scientist Daniel Castro for two months. Based on a quantum-logic approach adopted by the chair, they designed a new query language for databases with uncertain search predicates. The professors met for the first time in 2003 during a seminar in Cuba. Castro teaches computer science at Marta Abreu de las Villas University in Santa Clara and was attracted by the great work and research conditions at a German university. He and Prof. Schmitt achieved good results and would appreciate having more time to dedicate to the project. Schmitt believes the exchange of knowledge and experiences between professionals from different nationalities is very enriching. The excellent infrastructure of BTU is, in his opinion, one of the reasons why BTU attracts so many international guests.

Burgen und Landsitze

Schottland-Exkursion des Studiengangs Bauen und Erhalten und von Mitgliedern der Klasse B der Graduiertenschule



Schottland Hopetoun

Das Reiseziel der diesjährigen Exkursion des Studiengangs Bauen und Erhalten zusammen mit Mitgliedern der Klasse B der Graduiertenschule war Schottland, das sich – entgegen aller Klischees – im Spätsommer von seiner sonzigsten Seite zeigen sollte.

Um möglichst viele Facetten dieses Landes kennen zu lernen, unternahm die 24-köpfige Gruppe vom 25. August bis 2. September eine Rundreise, die sie von Glasgow in die Highlands nach Inverness und Aberdeen bis in die Hauptstadt Edinburgh führte. Während dieser mehrtägigen Fahrt wurden Burgen und Schlösser, Stätten der schottischen Geschichte wie das Culloden Battlefield besichtigt sowie traditionelle ländliche Architektur, Technikdenkmale, Stadthäuser und Kirchenbauten. Schwerpunkte bildeten die mittelalterlichen Burgen, die aufgrund ihrer wiederkehrenden architektonischen Merkmale – den kleinen Türmchen und Zinnenkränzen – so charakteristisch für die schottische Landschaft sind, wie auch die herrschaftlichen Landsitze in ihren weitläufigen Garten- und Parkanlagen. Bei den Besichtigungen und Expertenführungen standen denkmalpflegerische Fragen im Vordergrund: Wie wurden die historischen Gebäude im Laufe der Jahrhunderte genutzt und eventuell umgebaut? Welche Zeitschichten können wir heute ablesen? Wie schaffen es die Besitzer heute, darin zu wohnen und ihre praktischen Ansprüche mit denen der Denkmalpflege zu vereinen? Wie können die Bauten heute als Tourismusmagnete oder Wohnhäuser funktionieren ohne ihre Authentizität einzubüßen? So hatten die Teilnehmer in Blair



In der Bibliothek der Glasgow School of Art von C.R. Mackintosh.



Im Dining Room von Haddo House, einem Landsitz des 18. Jahrhunderts nahe Aberdeen.

Castle die Gelegenheit, sich von dem Architekten erläutern zu lassen, wie und warum er seinen modernen Neubau mit Serviceeinrichtungen für die Besucher direkt an das historische Gebäude angebaut hatte. In Gosford House, einem Landhaus aus dem 18. Jahrhundert, führte die Besitzerin und Bewohnerin, die Countess of Wemyss, über drei Stunden durch ihr Haus und konnte der Gruppe neben der Bau- und Familiengeschichte anschaulich vermitteln, welche täglichen Herausforderungen es darstellt, einen so wertvollen und kostenaufwändigen Besitz zu unterhalten. Da die königliche Familie gerade nicht in Edinburgh weilte, bestand für die

Cottbuser auch die Gelegenheit, den Palace auf Holyroodhouse zu besichtigen. Hier war interessant zu sehen, auf welche Weise die sicherheitstechnischen Apparaturen integriert worden waren, ohne das historische Raumbild zu beeinträchtigen. Auch das Landhaus Newhailes stellte für die Gruppe eine Besonderheit dar, da der National Trust für Scotland an diesem Gebäude das Konzept „Conservation as found“ konsequent betrieben hatte: Risse in den Wänden, Farbabbürungen oder der Rost am Treppengeländer waren während aufwendiger Instandhaltungsarbeiten nur fixiert worden und genauso immer noch sichtbar, so dass dem Be-



Die Countess of Wemyss führt die Gruppe durch die Hall von Gosford House, östlich von Edinburgh.

sucher das Alter des Gebäudes stets vor Augen geführt wurde. Nach diesen Eindrücken eines erlebnisreichen Tages konnte sich abends ein jeder im rauchfreien Pub zurücklehnen, mit den überaus freundlichen Schotten ins Gespräch kommen und nach seinem Haggis einen echten schottischen Whisky genießen.

*Anne Bantelmann
Lehrstuhl Denkmalpflege*

A B S T R A C T

Study Tour to Scotland

The postgraduate course Building and Conservation did a study tour to Scotland to get insights into the Scottish way of conservation and preservation of historic buildings and places of different times. While travelling from Glasgow, Inverness and Aberdeen to the capital Edinburgh they visited places of historic interest like the Culloden Battlefield, Edinburgh Castle, the Palace of Holyroodhouse and of course several of the many castles and country houses in the countryside having had a huge impact on the Scottish landscape.

BTU-Studenten in Australien

Internationale WHS-Masterclass besuchte den Kakadu National Park

Vom 7. bis 18. Juli 2007 versammelte sich eine Gruppe von ca. 60 Studenten und Lehrbeauftragten aus Australien und Europa, um an der Kakadu National Park Master Class teilzunehmen. Diese fand im Rahmen des ‚Sharing Our Heritages‘ (SOH) Austauschprogramms, das von der Europäischen Kommission und der Australischen Regierung getragen wird, statt. Seit 2005 ermöglicht dieses Programm jeweils fünf Studenten der acht teilnehmenden Universitäten – Darwin, Melbourne, Perth, Sydney, Cottbus, Loeven, Dublin und Valencia – auf dem anderen Kontinent ein Semester lang Sachverhalte und den dortigen Umgang mit (Welt-)Natur- und -Kulturerbe zu studieren. Umgeschlossen wird dieses Auslandssemester von zwei zehntägigen Seminaren (Master Class), die im Winter im UNESCO Headquarter in Paris und im Sommer im Kakadu National Park im Northern Territory in Australien stattfinden.

Der Ausgangspunkt für die Kakadu Master Class war Darwin, die größte Stadt im Norden Australiens. Am nächsten Tag ging es nach Coinda, einem weitläufigen Camping Areal im Herzen des Parks, wo die Gruppe für die nächsten acht Tage unterkommen sollte. In der folgenden Zeit hatten die Studenten ein exklusives abwechslungsreiches Programm, das vornehmlich aus Exkursionen, Vorträgen und Gruppenarbeit bestand.

In dem 20.000 km² großen Park ist das Angebot von Wasserfällen, natürlichen Pools, Savanne, Regenwald, Sümpfen, Flüssen, Schwemm-wiesen, bizarren Felsformationen, etc. schier unermesslich. Der Einblick, der den Studenten in das gemeinsame Management des Parks durch ‚Parks Australia‘ und traditionelle Eigentümer (Traditional Owners) ermöglicht wurde, war einzigartig und kann nur anhand eines solch speziellen Programms erreicht werden.

Außerdem sollten die Studierenden nicht nur über viele interkulturelle Tatsachen informiert werden, sondern auch ihr Wissen dem Park zur Verfügung stellen. In sieben thematischen Gruppen – Working together, Iconic Attraction, Respect for people and place, Fire Management, Living with Change, Ferals in the Park and Tasty Tourists – wurde somit über Anregungen, Verbesserungen und mögliche Neuerungen in den einzelnen Bereichen beratschlagt. Dies geschah in Anlehnung an die Ergebnisse der Master Class des Vorjahres und wurde am letzten Tag dem ‚Board of Management‘ sowie den Park-An-

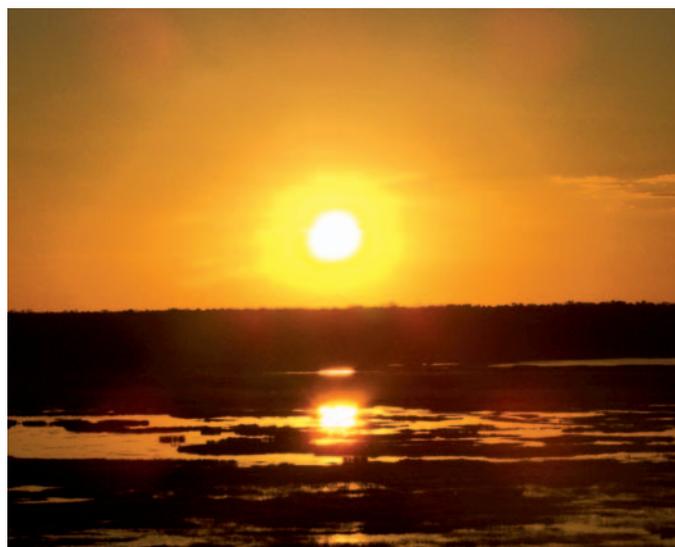


Gruppenbild vor Natur-Kulisse: die Teilnehmer der Master Class aus der BTU möchten Frau Prof. Marie-Therese Albert für die sehr bereichernde Zeit danken

Fotos: Susanne Pöverlein



Krokodil im fälschlicher Weise bezeichneten ‚East Alligator River‘



Sonnenuntergang bei Ubirr, einer Felsformation mit wundervollen Felsmalereien und einem Ansturm von täglich 2.000 Besuchern in der Trockenzeit (Mai bis Oktober)

gestellten in sieben Vorträgen präsentiert.

Die Kakadu Master Class stellte für alle Beteiligten eine wunderba-

re Möglichkeit dar, mehr über die Auseinandersetzung mit kulturellem und natürlichem (Welt-)Erbe in anderen Erdteilen zu erfahren.

Außerdem verschaffte das einzigartige Arbeitsklima Einblick in den praktischen Umgang mit den Traditionen und Überzeugungen der Aborigines, politischen und wirtschaftlichen Interessen – inmitten des Parks wird in einer großen Mine Uran abgebaut – sowie natürlichen Begebenheiten und Grenzen des Möglichen.

Susanne Pöverlein

ABSTRACT

BTU-Students Down under

On a sunny day in Darwin, Northern Territory, Australia about 60 people (students and teachers) gathered to begin a Master Class for the Sharing Our Heritages programme. This programme brings together eight universities from Australia and Europe to engage in a cross-cultural exchange. The programme for the students involved entails two Master Classes (Paris, Kakadu National Park) and a semester study abroad.

The Master Class in Kakadu National Park was from the 8th-17th July 2007. It is a jointly managed park between Traditional Owners (Aboriginal people) and Parks Australia. We, the students were assigned the task of evaluating the management structure and further developing programmes for the park. These followed seven categories: Working together, Iconic Attraction, Respect for people and place, Fire Management, Living with Change, Ferals in the Park and Tasty Tourists.

Kakadu increased our personal awareness of the appreciation of different natural and cultural heritage sites worldwide.

Susanne Pöverlein

Globales Netzwerk für Wasser-Lehre und -Forschung

Internationales Masterprogramm Euro Hydro-Informatics and Water Management erfolgreich etabliert

Am 24. September startete das Internationale Masterprogramm Euro Hydro-Informatics and Water Management (Euroaquae) in das neue Wintersemester. 15 Studierende aus 12 Ländern haben sich in diesem Jahr für den Studienbeginn in Cottbus entschieden. Auch an den Universitäten in Newcastle, Budapest, Nizza und Barcelona – weitere Partner dieses Erasmus-Mundus-Studienganges „der ersten Stunde“ – hat in diesen Wochen der Lehrbetrieb für „EuroAqua“ begonnen.

„Die Einrichtung eines solchen gemeinsamen Studienganges war die logische Konsequenz aus jahrelangen erfolgreichen Forschungskontakten. Durch die internationale Projektarbeit haben wir die Partner kennen und schätzen gelernt und den Studiengang gemeinsam beantragt.“, erläutert Prof. Klaus-Peter Holz, heute Gastprofessor Bauinformatik an der Fakultät 2 und bis April 2007 Studiengangsleiter, die Idee für das gemeinsame Projekt, das sehr wesentlich durch Internetbasierte virtuelle Zusammenarbeit geprägt ist. Dr. Frank Molkenhth, der als Gastprofessor Hydro-Informatics and Water Management (Fakultät 4) diese Funktion übernommen hat, hatte bereits Ende der 90-er Jahre die Grundlagen der virtuellen Kooperation in einem EU-Projekt für kleine und mittelständische Unternehmen gelegt. Im Ergebnis entstand „HydroWeb“, ein jährlich wiederholter Projektkurs, an dem bis zu 120 Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen aus 16 Unis weltweit teilnahmen. Aus HydroWeb wurde später Hydro-Europe mit einer zweiwöchigen Präsenzphase in Nizza. Daraus entwickelten die Partner – die Universität „Sophia Antipolis“ Nizza (Frankreich), die TU Budapest (Ungarn), die Technische Universität von Katalonien (Barcelona/Spanien), die Universität Newcastle upon Tyne (Großbritannien) und die BTU – das Konzept für das gemeinsame Masterprogramm. EuroAqua gehörte 2004 zu den ersten bewilligten Projekten im EU-Erasmus-Mundus-Programm. Erasmus-Mundus möchte die Exzellenz von Studienprogrammen europäischer Hochschulen weltweit sichtbar machen, die Zusammenarbeit europäischer Hochschulen fördern, die Mobilität von Studierenden in Europa unterstützen und gleichzeitig die Attraktivität der Hochschulen für außereuropäische Studierende erhöhen. Das viersemestrige Master-Programm startet mit einem „Basic“-



Einführungswoche an der BTU (oben) Zeugnisausgabe im Sommer in Edinburg



Semester, für das sich die Studierenden in einer der beteiligten Unis einschreiben können. Die Vorlesungen werden in Englisch gehalten. Im zweiten Semester werden in Newcastle Fähigkeiten in Verständnis und Anwendung von Konzepten, Methoden und Werkzeugen der Hydro-Informatik vermittelt. Im 3. Semester folgen wahlweise thematische Spezialisierungen für numerische Modellierung und Web-basierte Informationssysteme der Hydro-Informatik (Cottbus), zum Management von Wasser in Städten (Nizza), zum Management von Wasser in Flussgebieten und Binnengewässern (Budapest) sowie zu entscheidungsstützenden Systemen im Wasserwesen (Barcelona). Im 4. Semester, das wahlweise an einem der fünf Orte absolviert werden kann, wird die Master-Arbeit als Forschungs- oder Praxisprojekt angefertigt. Diese hat Chi-Yu Li aus Taiwan gerade an der BTU zum Thema „Integration von Methoden künstlicher Intelligenz in numerischen Simulationen“ erfolgreich verteidigt. Der auf Wasserbau spezialisierte Bauingenieur war 2005 in Nizza in das EuroAqua-Masterprogramm eingestiegen und damit einer von insgesamt 32 Studienanfängern des 2. Jahrgangs. Das 3. und 4. Semester absolvierte er in Cottbus und

erlebte hier am Lehrstuhl Bauinformatik „sehr freundliche Kollegen, die ich immer fragen konnte und die mir bei jedem Problem schnell und ganz unkompliziert geholfen haben.“ Chi-Yu Li hat sich deshalb zu einem Promotionsstudium an der BTU Cottbus entschlossen.

2004, im ersten EuroAqua-Jahr, konnten zunächst 10 Studierende Stipendien der EU nutzen: In 2006 haben alle 16 internationalen Masterstudenten ihren Abschluss gemacht und sind nun beispielsweise in Kanada, Indien, England oder ihren Heimatländern tätig. Ganz im Sinne der EU wird durch die fünf beteiligten Universitäten ein gemeinsamer Master-Abschluss (joint degree) verliehen. Er ist den nationalen Abschlüssen der Partnerländer gleichgestellt. Dass Curriculum und Studienerfolg der Teilnehmer strengen Qualitätskontrollen unter Einbeziehung externer EU-Prüfer unterliegen, begrüßt Prof. Klaus-Peter Holz ausdrücklich, „denn das erfordert ständiges Hinterfragen der eigenen Leistungen und Angebote, nur so kann die BTU im Wettbewerb bestehen.“ Der Studiengang Euro Hydro-Informatics and Water Management vermittelt Wissenschaftlern und Ingenieuren das nötige Know how, um als Entscheidungsträger

und Führungskräfte für Aufgaben in lokalen, regionalen und internationalen Fachgremien und öffentlichen Einrichtungen sowie in privaten Unternehmen tätig zu sein. Auf der fachlichen Ebene werden sie zu Experten in Fragen der Modellierung und des Managements von Wasser und Wassertechnologien ausgebildet. Sie werden befähigt, Risiken und mögliche Krisen der Wasserversorgung der Bewässerung, des Hochwassers sowie der Abwasserbehandlung abzuschätzen, um entweder vorbeugend einzugreifen oder im Krisenfall Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Neben dem Fachwissen kommt es daher auch auf die Softskills an: Die Studierenden lernen, sich in interkultureller und heterogener Umgebung durch Teamarbeit zu verstehen und eignen sich so auch nicht zuletzt eine internationale Kultur im Umgang mit dem Internet zur Bearbeitung von dezentralen Ingenieurprojekten an. In diesem Jahr hatten fast alle Absolventen bereits vor dem Abschluss ein konkretes Jobangebot – entweder bei einem der global agierenden Industriepartner und in einem PhD-Programm. Der Studiengang hat einen „Club of friends“ gegründet, über den schon manche in Europa führende Unternehmen mit Wasserbezug Stellenangebote oder Masterarbeitsthemen erfolgreich vermitteln konnte. Die mit dem ersten Absolventenjahrgang gestartete weltweite Alumniarbeit erfolgt – natürlich – fast ausschließlich über das Web.

<http://euroaquae.tu-cottbus.de/>
<http://euroaquae.org>

Bauinformatik-Forschung an der BTU

Der Lehrstuhl Bauinformatik (Prof. Klaus-Peter Holz) arbeitet in den vergangenen Jahren u.a. an DFG-Projekten zum Sediment-Transport an Küsten und Stränden, zur Verwendung neuronaler Netze in Kombination mit numerisch-diskreten Methoden und zum Management und Monitoring von Baustellen im Spezialtiefbau. Die in diesem Zusammenhang entwickelte Software kommt derzeit auf der Baustelle Spreedreieck am Berliner Bahnhof Friedrichstraße zur Anwendung. Dr. Frank Molkenhth arbeitet in Projekten an Web-basierten ingenieurgerechte Informationssystemen, so beispielsweise für Untersuchungen zu Großhangrutschungen (Vorarlberg/Österreich) und für ein Monitoringssystem der Wasserqualität im Bodensee.

Sommerakademie



35 Studierende und Praktiker aus sieben Nationen beteiligten sich an der diesjährigen „Sommerakademie Projektmanagement“ an der ETH Zürich. Das Gemeinschaftsprojekt der BTU (LS Planungs- und Bauökonomie, Prof. Dr.-Ing. Wolfdieter Kalusche), der ETH Zürich und der TU Graz konnte sich zu einer Tradition entwickeln: Nächstes Jahr und 2009 findet die Sommerakademie an der TU Graz statt (Leitung Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Hans Lechner), 2010 kommt die dann 7. Sommerakademie wieder nach Cottbus.

Talent Export von der BTU nach Tokio

IMT-Student Michael Kirsche zum Industriepraktikum in einem japanischen Telekommunikationsforschungslabor

Sumo Ringkämpfe, Kapselhotels und der Kaiserpalast – das sind nur drei der vielen Sachen, die Michael Kirsche während seines 6-monatigen Aufenthaltes in Japan sehen will. Der Informations- und Medientechnik (IMT) Master Student aus Cottbus absolviert seit dem 1. Oktober ein Praktikum bei KDDI Research & Development Laboratories in Tokio. Auch wenn die Mutterfirma KDDI in Deutschland unbekannt ist, gehört sie in Japan zu den größten Unternehmen im Bereich der Telekommunikation. Das ausgegliederte Forschungslabor – wo Michael Kirsche bis Ende März 2008 arbeiten wird – ist aufgrund vieler Entwicklungen in den Bereichen mobiler Anwendungen und optischer und drahtloser Kommunikation in der Fachwelt in Japan bekannt.

Ein Praktikum in Tokio zu machen, hat Prof. Hartmut König, Inhaber des Lehrstuhls Rechnernetze und Kommunikationssysteme, ermöglicht. Durch Kontakte zu einem japanischen Professor hat Prof. König bereits den Informatikstudenten Christian Noack nach Tokio schicken können. Da dieser dort sehr erfolgreich war, konnte der Professor nun einen weiteren Studenten entsenden – und Michael war der Ausgewählte. „Da ich während meines Bachelor Studiums besonders an den Fächern in seinem Themengebiet Interesse hatte, habe ich mich im Master Studium entschieden, meine Vertiefungsrichtung im Bereich der Kommunikationstechnik zu wählen“, erklärt Michael Kirsche, der als studentische Hilfskraft



am Lehrstuhl von Prof. König mehrere Semester gearbeitet hat. Bei KDDI R. & D. Labs. wird er sich mit dem Themenbereich Sensornetze beschäftigen und ein neues Forschungsthema im Bereich der Ubiquitous Communications aufbauen. Die Erwartungen des Studenten, dessen Interesse für asiatische Kulturen schon lange vor dem Praktikum begonnen hat, sind hoch: „Ich erhoffe mir mehr Möglichkeiten im interkulturellen Austausch mit anderen Mitarbeitern in der Firma. Dadurch bekomme ich vielleicht die Möglichkeit in andere interessante Bereiche bei KDDI R. & D. Labs. hineinzuschauen“, sagt Michael Kirsche, der gespannt ist, ob die Freundlichkeit der Japaner wirklich so ist, wie man es immer hört und beschrieben bekommt. Er hofft auch, mehr im Bereich Zeitmanagement „von den überaus zielstrebigem Japanern“ zu lernen und dass die japanischen Sitten – Anstand, Höflichkeit, Bescheidenheit und Strebsamkeit – auf ihn abfärben. Da er in der Firma komplett auf Englisch angewiesen ist, werden

sich natürlich seine Englischfähigkeiten weiterentwickeln. Er hofft aber auch, dass er Japanischkenntnisse für das alltägliche Leben außerhalb der Firma erwerben kann. Und was kommt für Michael Kirsche, nachdem er die Hektik der japanischen Hauptstadt hinter sich lässt und ins ruhige Cottbus zurückkehrt? „Die Möglichkeit für weitere Tätigkeiten an der Universität und die Arbeit an einer Promotion (PhD) mit der einhergehenden Doktorlaufbahn sind mir erst in letzter Zeit als Möglichkeiten in den Sinn gekommen“, sagt er.

Andreza Andre da Rocha

A B S T R A C T

Internship in Tokyo

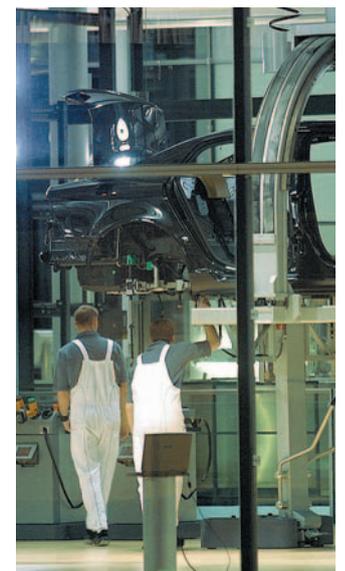
Information and Media Technology (IMT) Student Michael Kirsche is doing a 6 month internship at KDDI Research & Development Laboratories in Tokyo. KDDI is one of the largest telecommunication companies in Japan. The chance to undertake an internship at KDDI was presented by Prof. König from the Computer Network and Communication Systems chair, who has acquaintances in Tokyo. Michael worked for Prof. König's chair as HiWi and focused his Master Study in communication technology. The student, who has always had a special interest for Asian culture, wishes to improve his Japanese and time management skills during the stay in Tokyo. After the conclusion of the Master Study he plans to do a PhD.

VDI-Cottbus mit neuen Veranstaltungen

Der VDI-Cottbus sowie der Lehrstuhl ABWL und Besondere Organisation, des Personalmanagement sowie der Unternehmensführung (Prof. Cristiane Hipp) holen Eberhard Wagemann am 6. November zu einem Vortrag an die BTU (17:30 Uhr, IKMZ).

Der Berliner Unternehmer Eberhard Wagemann sanierte im Auftrag der Treuhand den Berliner Fernsehturm, die Uhrenmanufaktur Glashütte und die DEFA-Filmstiftung. „Nicht, ob eine Idee in der gegebenen Wirklichkeit funktioniert, sollte sich der Interim Manager fragen. Vielmehr: Was für eine Wirklichkeit müsste das sein, in der sie funktioniert? D. h., die scheinbare Wirklichkeit eines Unternehmens ignorieren und sie umdefinieren!“, beschreibt Wagemann seine Erfolgsformel.

Prof. Christiane Hipp wird in einem Gespräch mit Eberhard Wagemann durch den Abend führen.



Der VDI-Cottbus wird auch im Wintersemester Technischen Exkursionen anbieten. Am 29. Oktober wird das Schiffshebewerk in Niederfinow, am 26. November das Olympiastadion in Berlin, am 17. Dezember die Gläserne Manufaktur von Volkswagen in Dresden (Foto) und am 14. Januar das BMW-Werk in Leipzig besucht. Die Besichtigungen sind direkt auf technischversierte Interessenten zugeschnitten, aber auch alle anderen Interessenten können sich auf eine spannende Führung freuen.

Weitere Informationen:

www.vdi-cottbus.de
Sprechstunden
Di. und Do. 13:00 bis 13:45 Uhr
im LG 10 Raum 316g

Aus Seniorentreff wird SeniorenKolleg

Die zahlreich besuchte Auftaktveranstaltung der BTU-Seniorenuni am 25. September bewies einmal mehr, dass die Weiterbildungsangebote der Universität auch für die ältere Generation in Cottbus und Umgebung schon längst kein Geheimtipp mehr sind.

Seit nunmehr sechs Jahren gehört auch die Generation 50+ zu den ständigen Besuchern von Vorlesungen und Seminaren auf dem Campus. Unabhängig vom ursprünglich ausgeübten Beruf und dem akademischen Ausbildungsgrad bilden sich die noch längst nicht wirklich in den Ruhestand versetzten stetig weiter, vertiefen ihr Wissen zu Baugeschichte und Philosophie, analytischer Ethik und ihre Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien. Häufig ist es aber vor allem die soziale Komponente, das Zusammentreffen mit den anderen und der intergenerationelle Dialog, der den Teilnehmern der Seniorenuniversität so wertvoll geworden ist. Die speziell für diese Generation angebotene wissenschaftliche Vortragsreihe „SeniorenKolleg“ (vormals Seniorentreff) verschafft den älteren Besuchern einmal monatlich jeweils dienstags nachmittags einen Einblick in die Forschungsarbeit der BTU. Hier präsentieren sich Professoren/Innen vor der kritischen Öffentlichkeit und erläutern Hintergründe und Ziele ihrer wissenschaftlichen Arbeit an der Universität. Darüber hinaus haben die Seniorinnen und Senioren an der BTU Cottbus vielfältige Möglichkeiten, in speziellen Arbeits- und Projektgruppen, bei Vorträgen und Exkursionen ihren ganz spezifischen Neigungen nachzugehen, ihr Wissen zu erweitern und vor allem sich auch selbst einzubringen, Selbstbestätigung und Anerkennung zu erfahren.

Birgit Hendrichske

Die Termine des SeniorenKolleg im WS 07/08 im Überblick:

- 23.10. „Internet-Telefonie- Sprechen und Sehen im Internet“ Prof. Hartmut König
- 20.11. „Elektronische Systeme-Komplexität und Zuverlässigkeit“, Prof. Heinrich T. Vierhaus
- 18.12. „Zellulare Keramiken-Struktur. Herstellung, Eigenschaften, und Anwendungen“, Prof. Michael Scheffler
- 15.01. „Gestaltung im Ingenieurbau-Chancen und Anforderungen im Brückenbau“, Prof. Axel Oestreich
- 12.02. „Ihr persönlicher Reisebegleiter- RFID-basiertes System optimiert Touristenangebote“, Silke Köhler

Weiterbildungsfrühstück

Gemeinsam den Prozess des Lebenslangen Lernens angehen



Anlässlich des 1. Deutschen Weiterbildungstages, der in diesem Jahr am 15. Juni erstmalig bundesweit und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Horst Köhler begangen wurde, hatten der Präsident der BTU Cottbus, Prof. Dr. Walter Ch. Zimmerli und die Weiterbildung an der Cottbuser Universität zum Weiterbildungsfrühstück geladen.

Im IKMZ trafen sich Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung

mit den Dekanen und weiterbildungserfahrenen Partnern aus der BTU, um die gemeinsame Verantwortung im Prozess des Lebenslangen Lernens in der Region wahrzunehmen und sich von den Angeboten und Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung an der BTU Cottbus zu überzeugen.

Präsident Zimmerli verwies in seinen Begrüßungsworten auf die wachsende Rolle der Weiterbildung an der BTU und kündigte deren strategische Ausrichtung zugun-

sten neuer postgradualer Studien und Studiengänge an. Dabei betonte er das gesetzte Ziel, vor allem die kleinen- und mittelständischen Unternehmen der Region zum Partner der universitären Weiterbildung zu machen, da diese im Gegensatz zu Großfirmen die Fortbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kaum selbst organisieren können.

Landrat Dieter Friese und Oberbürgermeister Frank Szymanski, Rundschau-Geschäftsführer Bernhard Liske, Schulamtsleiter Dietmar Wolter und Vertreter der Agentur für Arbeit sagten ihre Unterstützung bei der Forcierung von Weiterbildungsmaßnahmen der Uni zu und bedankten sich für die gelungene Idee, mittels dieser doch eher unkonventionellen Veranstaltungsform Raum für neue Initiativen und Kooperationen auf dem Weiterbildungssektor zu schaffen. Die Pilotveranstaltung soll im kommenden Jahr ihre Fortsetzung finden.

*Birgit Hendrichske
Zentralstelle für Weiterbildung*

BTU verstärkt Engagement in der Prignitz

Energiemanagementagentur in Wittenberge eröffnet



Von rechts nach links: Prof. Walther Ch. Zimmerli, Gisbert Rosenau - Wirtschaftsförderer der Stadt Wittenberge, Prof. Peter Ay - LS Aufbereitungstechnik und langjähriger Ansprechpartner der Außenstelle der BTU in Wittenberge, Dr. Georg Wagener- Lohse- Geschäftsführer CEBra GmbH an der BTU.

Am 15. August haben BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli und der Bürgermeister der Stadt Wittenberge, Klaus Petry, das Büro der neu gegründeten Energiemanagementagentur emma e.V. im Technologie und Gewerbezentrum Prignitz in Wittenberge eröffnet.

Seit 1994 unterstützt die BTU die Regionalentwicklung der Prignitz mit einer Außenstelle im Technologie- und Gewerbezentrum in Wittenberge. Durch das Engagement der CEBra-Centrum für Energietechnologie Brandenburg GmbH

- ist es jetzt möglich geworden, diese Unterstützung im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe durch die neu gegründete Energiemanagementagentur Elbtalaue Prignitz Wendland (emma e.V.) mit Büros in Lüchow und Wittenberge zu verstärken.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Aufbereitung und Verarbeitung sowie die energetische Nutzung zur Biogas-, Biodiesel-, Bioethanol- oder einfach Brennstoffbereitstellung. Auf diesem Gebiet arbeiten Energiemanagementagentur, BTU - hier besonders der Lehrstuhl von Prof. Dr. Peter Ay - sowie CEBra eng

zusammen. Eine Zusammenarbeit mit dem Kreisbauernverband ist durch dessen Mitgliedschaft im emma e.V. gegeben.

Die EU fördert das Projekt mit 200.000 EUR für den Zeitraum von drei Jahren und macht damit die Beschäftigung von vier Mitarbeitern möglich. Die Initiative für die spätere Gründung der Energiemanagementagentur ging vom Landkreis Lüchow-Dannenberg in Niedersachsen aus, der mit dem Wendland über eine weithin bekannte Region verfügt, in der um neue Wege in der Energiewirtschaft gerungen wird. Neue Arbeitsplätze auf der Basis nachwachsender Rohstoffe und innovativer Energietechnologien sind dort in den vergangenen Jahren entstanden, beispielsweise die erste Biogastankstelle in Deutschland. Das Programm der Europäischen Union für Intelligente Energien bot nun die Möglichkeit, viele Aktivitäten mit Hilfe einer Energiemanagementagentur zu bündeln, allein das Wendland verfügt nicht über die notwendigen mehr als 100.000 Einwohner. So besannen sich die Verantwortlichen im vergangenen Jahr auf Partner am anderen Ufer der Elbe und stießen mit dem TGW und der Außenstelle der BTU Cottbus auf interessierte Zuhörer.

BTU-Pressinfo

Ein Turm für den Campus

Markante Formen und gewagte Konstruktionen – das sind die Ergebnisse der diesjährigen ersten Sommerwerkstatt im Entwerfen und Konstruieren an der BTU Cottbus. Sie wurde in Zusammenarbeit der Lehrstühle der Fakultät Architektur, Stadtplanung und Bauingenieurwesen und der Zentralen Studienberatung organisiert. Insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler aus vielen Teilen des Landes kamen Mitte Juli in Cottbus zusammen und entwarfen und bauten „Die Türme für den Campus“. Der neue Intensivkurs bot eine Woche lang einen tiefen Einblick in das universitäre Arbeiten, und gab Orientierung für Studium und Beruf. Die Ergebnisse der Sommerwerkstatt waren im August in der Oberkirche St. Nikolai zu sehen.



Wieder Erfolge im Frühstudium

Begabtenförderung: Einstieg auch im Wintersemester möglich

Im Sommersemester studierten Cottbuser und Gubener Gymnasiasten an der BTU und konnten sich so bereits Credits erarbeiten, die im späteren regulären Studium anerkannt werden. Aber nicht nur das Punkte-Erwirtschaften sind Beweggründe für die Teilnahme am Frühstudium, sondern auch der Wunsch, sich rechtzeitig mit Studienbedingungen und -anforderungen vertraut zu machen bzw. eigene Leistungsgrenzen auszuloten. Den

sechs Frühstudenten konnten in den von ihnen gewählten Fächern teils hervorragende Prüfungsergebnisse bescheinigt werden: Christian Schmoger (Grundzüge des Europarechts), Felix Sadlo (Materials Science), Marvin Künnemann (Mathematik IT 2), Martin Schneider (Lineare Algebra und Geometrie 2), Benno Münch (Ringvorlesungen „Macht der Medien“) und Sophie Wittig (Grundlagen der Bau- und Stadtbaugeschichte).

Auch im Wintersemester steht das Frühstudium wieder allen interessierten Schüler/innen der 11. – 13. Klassen offen. Die Zentrale Studienberatung freut sich auf viele wissbegierige, neugierige, interessierte Schüler-Studenten!

Ansprechpartnerin:
Christiane Land,
Tel. 0355 / 69 2796,
e-Mail studium@tu-cottbus.de

Energiegewinnung aus Biomischpellets

Land fördert Projekt zur innovativen Energie-Forschung mit knapp 61.000 Euro

Der Lehrstuhl Kraftwerkstechnik erforscht in einem vom Land Brandenburg (MWFK) mit fast 61.000 Euro geförderten Projekt die Eignung von Biomischpellets im Hinblick auf Energiegewinnung. Ziel ist es, verschiedene Biomassen aus der regionalen Landwirtschaft zu pelletieren und zur energetischen Nutzung bereitzustellen. Eingesetzt werden landwirtschaftliche Reststoffe, die bisher nicht sinnvoll verwertet werden konnten, wie Weizenstroh, Roggenstroh, Topinamburstroh, Heu, Buchweizenschalen, Waldrestholz, Rapsextraktionschrot, Kleie und Melasse sowie Energiepflanzen wie Malve, Pappel und Weide. Im Gegensatz zu Holz weisen diese Stoffe einen zehnfachen Aschegehalt, einen hohen Chloranteil sowie ein ungünstiges Ascheschmelzverhalten auf. Nur im Ergebnis durch intensiver Forschung können diese schwierigen Brennstoffe im Heizungsbereich genutzt werden. In einem vom CE-Bra durchgeführten Vorgängerprojekt wurde bereits die Pelletierung der Biomasse betrachtet. Auf den



Biomischpellets: Einfüllen der Pellets

Ergebnissen dieses Vorhabens aufbauend, wird nun der praktische Einsatz zu untersuchen sein. Dazu wird ein entsprechend modifizierter Kessel in einem Langzeitversuch mit den innovativen Biomischpellets befeuert. Untersucht werden dabei alle Aspekte des Betriebs, also die Pelletqualität, der Abrieb der Pellets, die Kesselmissionen, die Aschehandhabung und das Verschlackungs- und Korrosionsverhalten im Kessel. Die Ergebnisse sollen als eine Grundlage für die Markt-

einführung der Pellets dienen. Ein weiterer Aspekt des Projektes ist die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft. Zahlreiche heimische Unternehmen haben bereits ihre Unterstützung und Mitarbeit zugesagt. Deshalb ist der Kessel auch als Referenzanlage zu verstehen. Hier können mit Hilfe konkreter Untersuchungen anhand einer realen Anlage Vorurteile abgebaut und die Vor- und Nachteile der neuen Pellets dargestellt und diskutiert werden. Die Ergebnisse kommen somit der Landwirtschaft und dem Handwerk direkt in der Region zugute. „Die gute Zusammenarbeit zwischen Universität und Wirtschaft hilft nicht nur der Forschung auf dem Gebiet der Biomasse. Durch unsere Untersuchungen geben wir auch vielen Studenten die Möglichkeit, sich praktisch den Zukunftsthemen der Energiewirtschaft zu widmen“, fasst der Lehrstuhlinhaber Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Krautz zusammen.

Hans Bernd Rombrecht
Lehrstuhl Kraftwerkstechnik

Innovation Communities

Der Lehrstuhl für Marketing und Innovationsmanagement (Prof. Baier) gehört zu den drei Partnern eines über drei Jahre laufenden BMBF-Verbundprojektes „Innovation Communities: Aufbau und Entwicklung von Promotorennetzwerken als Erfolgsfaktor radikaler Innovationen“ im Rahmen des Programms „Innovationsstrategien jenseits traditionellen Managements: Innovationsstrategien in unternehmensübergreifenden Kooperationen und Allianzen“.

Das Verbundvorhaben startet am 1. Januar 2008 und wird durch das BMBF mit 1,2 Millionen Euro gefördert. Am BTU-Lehrstuhl wird daraus bis 2010 eine Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters gefördert.

Zielsetzung ist es, den Erfolgsbeitrag von Innovation Communities im Entstehungs- und Durchsetzungsprozess grundlegender Innovationen zu untersuchen und daraus folgernd ein übertragbares Konzept auf verschiedene Branchen und Anwendungsfelder zu entwickeln und anhand von Fallbeispielen zu überprüfen.

Das Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit, Berlin, als Verbundkoordinator (PD Dr. Klaus Fichter) sowie das Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement der Universität Stuttgart (Prof. Dr. Dieter Spath) und der BTU-Lehrstuhl von Prof. Baier hatten den Antrag gemeinsam und in Zusammenarbeit mit Industriepartnern wie der Deutschen Telekom sowie F&E-Verbänden für Farbstoffsolarmaterialien und Nanotubes in einem zweistufigen Verfahren erfolgreich gestellt. Der BTU-Lehrstuhl wird im Rahmen des Projekts Unternehmensbefragungen zur Rolle und Bedeutung von neuartigen personellen Innovationsnetzwerken als Triebkräften radikaler Innovationen entwickeln und durchführen. Im Ergebnis wird ein aktueller Überblick zur Verbreitung, Gestaltung und Erfolgswirksamkeit von Innovation Communities erwartet. Dokumentiert werden soll auch die bisherige Verwendung von Methoden und Instrumenten zur Community-Entwicklung, um daraus Hinweise auf Erfolgswirksamkeit und Verbesserungsbedarf zu gewinnen.

red

Ansprechpartner:
Prof. Daniel Baier
Lehrstuhl für Marketing und
Innovationsmanagement
Tel.: 0355/69-2923

PITCB07 PlanerInnenTreffen Cottbus 2007



Vom 7. bis zum 11. November 2007 findet das PlanerInnenTreffen, kurz PIT genannt, in Cottbus statt. Etwa 100 Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz werden an diesem studentischen Forum teilnehmen. Nach 1999 und 2002 ist Cottbus zum dritten Mal Gastgeber.

Organisiert wird das Treffen von Studierenden der Fachschaft Urbitektur des Studienganges Stadt- und Regionalplanung an der BTU. Die Schirmherrschaft haben Marietta Tzschoppe, Beigeordnete für Bauwesen der Stadt Cottbus, und Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli, Präsident der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, übernommen.

Das PITCB07 wird sich an den fünf Tagen mit den Vorurteilen beschäftigen, die gegenüber Cottbus oder generell dem ostdeutschen Raum bestehen. „Wir bauen nicht nur Braunkohle ab, sondern auch Vorurteile!“ lautet das Motto, nach dem die Studierenden auf Exkursionen in Cottbus und der Lausitz planerische Projekte kennen lernen. Zudem werden thematische Workshops und ein Rahmenprogramm angeboten.

Das Treffen mündet am Samstagabend in die Bundesfachschafftenkonferenz, dem eigentlichen Kern des PlanerInnenTreffens. Im Anschluss werden auf einer Vernissage die Eindrücke und Ergebnisse präsentiert, bevor mit der Abschlussparty das PITCB07 offiziell endet. Am 10. November ab 20 Uhr stehen die Türen des Lehrgebäudes 9 offen. Schon am Mittwoch, dem 7. November 2007, findet in Kooperation mit der Vortragsreihe „derdiedas“ um 19 Uhr im Kinosaal des LG 9 eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Von Cottbus angezogen?!“ statt. Zu beiden Veranstaltungen sind auch alle Hochschulangehörigen und interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Aktuelle Informationen
www.planertreffen.de

Aussichtsturm für Bärenbrücker Höhe

Realisierung des Studentenentwurfs im kommenden Jahr

Am Cottbuser Ostsee soll im nächsten Jahr ein 50 Meter hoher Aussichtsturm nach dem Entwurf des BTU-Architekturstudenten Daniel Slota gebaut werden. Hierfür steht ein Budget von 1 Mio. Euro zur Verfügung. Die Gemeinde Teichland hatte während des Sommersemesters 2007 einen studentischen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich die Hochschule Wismar, die Fachhochschule Lausitz und die BTU beteiligten. Die ersten drei Preise gingen an die BTU.

Das Preisgericht begründete seine Entscheidung für den Entwurf von Daniel Slota so: „Der Turm soll als formales Zitat und Interpretation der Kühltürme in Jänschwalde verstanden werden, zu welchen er in direktem Sichtbezug steht. (...) Die Basis bildet ein abgerundeter dreieckiger Stern, welcher sich über die Höhe zu einem abgerundetem sechseckigem Stern transformiert.



Entwurf von Daniel Slota

Dabei zeichnet sich der Entwurf durch eine hohe Eleganz und einem innovativen konstruktiven Aufbau

aus. (...) Die vertikale Erschließung erfolgt über eine sehr enge Spindeltreppe, ein Schlitz im Handlaufbereich ermöglicht einen gefilterten Ausblick auf die Landschaft durch die lichtdurchlässige Textilmembrane hindurch. Hierbei ist die Breite der Treppe und die Breite des „Sichtschlitzes“ im Hinblick auf Funktionalität zu überprüfen. Die innovative tragende Konstruktion des Turmes, bildet eine über die ganze Höhe verlaufende biege- und torsionssteife Konstruktion aus vertikalen, leicht gekrümmten Stäben und einer diagonalen Ausfachung.“ Die Betreuung des Entwurfes und der konstruktiven Ausarbeitung erfolgte durch den Lehrstuhl Baukonstruktion und Entwerfen, Prof. Wolfgang Schuster, und seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Philip Engelbrecht sowie dem Lehrstuhl Tragwerkslehre und Tragkonstruktion von Frau Prof. Karen Eisenloffel.

BTU-Presseinfo

Konzepte für Welterbe-Stadt Quedlinburg

Architekturdiplom: Science Centers für Grüne Gentechnik



Modell des Science Centers aus einer Diplomarbeit

Die diesjährigen Architekturdiplome bewegen sich im Spannungsfeld von Welterbestadt Quedlinburg und Konzeptsuche für eine schrumpfende Stadt. Neben selbstgestellten Themen, die von Fragestellungen zur Nachnutzung von Bohrseln in der Nordsee bis hin zu Wirtschaftlichkeitsberechnungen von Kindergärten reichen, wurden Mitte September auch 20 Arbeiten zum Entwurf eines Science Centers für Grüne Gentechnik in Quedlinburg verteidigt.

„Welterbestätten sind Sonderfälle städtischer Entwicklung. Konflikte zwischen dem Schützen-Wollen

und dem Nutzen der historischen Orte liegen in der Natur der Sache. In jüngster Zeit sind in Deutschland an fast allen Welterbestätten Konflikte entstanden, von denen kaum einer die vielen ideologischen Fallen, die sowohl die Denkmalpflege als auch die Architektur in ihren standardisierten Argumentationen aufstellen, ausgelassen hat. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Diplomanden im Studiengang Architektur an der BTU Cottbus eine Diplomaufgabe gestellt, die sich mit der Zukunft der heute nicht mehr vom Verfall, sondern von Entvölkerung bedrohten Welterbestadt Quedlinburg beschäftigt. Ganz be-

wusst soll in einem historischen Kontext eine zeitgenössische Entwicklung angestoßen werden.“, erklärt Nikolaus Knebel vom Lehrstuhl Baukonstruktion und Entwerfen (Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster) die Entstehung der Idee.

Quedlinburg ist eine Stadt mit einer wertvollen Vergangenheit. Wegen ihrer historischen Bedeutung für die frühe politische Entwicklung Mitteleuropas und der baugeschichtlichen Wichtigkeit als mittelalterliche Fachwerkstadt wurde sie in die Liste des Welterbes der Menschheit aufgenommen. Quedlinburg ist aber auch eine Stadt mit großen Problemen in der Gegenwart. Immer mehr Menschen wandern ab und hinterlassen eine schrumpfende Stadt. Quedlinburg braucht eine neue Perspektive, die über den nur auf die Vergangenheit fixierten Status als Welterbestätte hinausgeht. Diese soll ein Science Center für grüne Gentechnik in Quedlinburg bieten, deren Gestaltung Aufgabe der Diplomanden war. In Anknüpfung an die über 200 Jahre alte Tradition der Saat-zucht in Quedlinburg und unter Berücksichtigung der Tätigkeiten der dort ansässigen Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen sollte ein Gebäude entwickelt werden, das dem Thema Saat-zucht und Gentechnik eine Plattform und einen Ausdruck gibt.

BTU-Presseinfo

Sommersieg für Wintersportler

BTU-Inlinehockeymannschaft „LSC United“ gewinnt die PPL-Meisterschaft 2007

Die Sommerversion des Eishockey wird auf abgetauten Eishockeyspielfeldern oder Freiluftanlagen gespielt. Statt mit Schlittschuhen laufen die Akteure mit Inlineskates, Spielgerät ist ein spezieller Puck. Es gilt eine striktere Strafenauflage – Körperangriff ist verboten. In Eishockey-Hochburgen hat sich das Inlinehockey fest etabliert – so auch an der BTU. Sportliche Vergleiche fanden aber nur sporadisch als ganztägige Turniere statt. Alljährlicher Höhepunkt waren die offenen Stadtmeisterschaften in Weißwasser, die ein sehr hohes Spielniveau garantierten.

Dem wachsenden Interesse an diesem Sport und den fehlenden Strukturen in der Region Südbrandenburg - Sachsen - Sachsen-Anhalt entsprechend, gründete sich in Eigenregie im Jahr 2005 die „Parkplatzliga“ (PPL). Seither schreibt sich die Erfolgsgeschichte dieser Liga von selbst. Bisheriger Höhepunkt war die diesjährige Saison mit 14 teilnehmenden Mannschaften. Dabei trugen neu aufgenommene Mannschaften ihren Teil zum deutlich gehobenen spielerischen Niveau der Liga bei. Die Erringung des



Das Siegerequipe von „LSC United“

Meistertitels 2007 ist deshalb um so höher einzustufen. Mit dem zweiten Platz aus der Vorrundengruppe 1 hatte sich „LSC United“ für das Meisterfinale der besten 6 Mannschaften qualifiziert. Der Gegner im ersten Spiel, Saisonfavorit „Wilde Sau“ Glauchau, wurde verdient mit 2:1 bezwungen. Im vielleicht rassistigsten Spiel gewannen die Cottbuser anschließend im offenen Schlagabtausch gegen die „Golden

Hornets“ Olbersdorf mit 5:4. Im dritten Spiel traf der LSC United auf den ungeschlagenen Meister der beiden letzten Spielzeiten, die Dresdner „Bex Bunnys“. In einem Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften gab letztendlich das physische Plus den Ausschlag dafür, dass die Cottbuser Mannschaft das Spielfeld mit 3:1 als Sieger verlassen konnte. Mit dem 6:0-Sieg gegen Lokomotive Leubnitz wurde das United-Team

vorzeitig PPL-Meister 2007, da der direkte Vergleich gegen den ansonsten ungeschlagenen Vorjahresmeister gewonnen wurde. Im wieder überlegen geführten abschließenden Spiel gegen die Smilers Radeberg musste man sich am Ende mit einem 1:1 begnügen und folgte so der PPL-Tradition, nach der der neue Meister gegen die Radeberger Mannschaft nicht gewinnen kann.

vb

Formel 1 Feeling an der BTU

Studenten der BTU entwickeln einen Rennwagen

Das 20köpfige Team von BTU - Motorsport e.V. ist momentan in der Planungs- und Konstruktionsphase, um im August 2008 mit einem selbst konstruierten und gebauten Formula Student Rennwagen am Hockenheimring an den Start gehen zu können. Dem Verein gehören 25 Studierende aus den Fachrichtungen: Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, eBusiness und Elektrotechnik an.

Beim Konstruktionswettbewerb „Formula Student“ spielen neben Geschwindigkeit, Beschleunigung, Bremsleistung und Straßenlage auch Design, Kraftstoffverbrauch, Kostenplan und Verkaufskonzept eine Rolle. Im Auftrag eines fiktiven Unternehmens soll das Team den Prototypen eines einsitzigen Rennwagens für Hobbypiloten konstruieren und bauen, der einen Maximalpreis von 25.000 \$ nicht überschreiten darf.

Aus Australien, Großbritannien, Finnland, Neuseeland, den Niederlanden, Österreich, Schweden, Russland und natürlich Deutschland kommen die studentischen Teilnehmer von Universitäten und Hochschulen, um ihre Boliden an der be-



Formel-1-Studenten-Event Event in Hockenheim von 2006

Quelle: www.formulastudent.de

rühmten Rennstrecke in Hockenheim zu präsentieren. Dort treten sie in statischen und dynamischen Disziplinen gegeneinander an.

In den „statischen Disziplinen“ werden Konstruktion, Businessplan und Kostenkonzept von internationalen Fachleuten aus dem Motorsport und der Automobilindustrie bewertet. In den „dynamischen Wettbewerben“ stellen die Fahrzeuge ihr Leistungspotential bei Beschleunigung, Acht - Parcours und 22 km Ausdauerrennen unter Beweis. Die besten Chancen auf den Sieg hat das Team mit dem überzeu-

gten Gesamtkonzept. Durch diese praxisnahe Anwendung des im Studium gewonnenen Wissens erlangen die Teilnehmer zusätzlich Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, betriebswirtschaftliches Denken sowie Erfahrungen in Projektmanagement – gefragte Kernkomponenten für Arbeitgeber im In- und Ausland.

Die Studenten vom Team der BTU hoffen, dass sie Anfang nächsten Jahres durch ihre gewonnenen Daten aus Berechnung und CAD Modellen mit der Fertigung des Rennautos für die Saison 2008 beginnen

können. Durch die weit gefächerten Aufgabengebiete sind nicht nur Maschinenbauer vertreten, sondern auch Studenten der Fachrichtungen E-Business und Wirtschaftsingenieurwesen. Motorsportbegeisterte Studenten verschiedenster Fachrichtungen sind im Team herzlich willkommen.

Christoph Domke
BTU-Motorsportteam

BTU – Motorsport
Informationen und Kontakt.
<http://www.btu-motorsport.de>

Habilitationen

Fakultät Maschinenbau,
Elektrotechnik und
Wirtschaftsingenieurwesen

Prof. Dr.-Ing. habil. Sylvio Simon
„Werkstoffgerechtes Konstruieren
und Gestalten mit metallischen
Werkstoffen“/Fachgebiet Kon-
struktionstechnik für metallische
Halbzeuge

Fakultät für Umweltwissenschaf-
ten und Verfahrenstechnik

Dr.-Ing. habil. Stoyan Gaydardzhiev
„Upon the characterization of destabi-
lization and stabilization phenom-
ena in fine particulate systems –
implication to physicochemical re-
moval of colour from effluents and
colloidal processing of ceramics“/
Fachgebiet Verfahrenstechnik
Dr. rer. nat. habil. Ralph Schöpke
„Vielkomponentensysteme in der
Wasserbehandlung – Erfassung und
Anwendung bei der Bemessung von
Aufbereitungsanlagen“/Fachgebiet
Hydrochemie

Promotionen

Fakultät für Umweltwissenschaf-
ten und Verfahrenstechnik

Dr. rer. nat. Alexander Block:
„Unsicherheiten in Oberflächen-
und Bodenparametern und ihre
Auswirkungen auf die Ergebnisse
regionaler Klimasimulationen“;

**PhD Magdalena Cecylia Rybac-
zewska-Blazejowska:**
„Environmental management sys-
tems and their application in put-
ting the environmental polices of
Polish municipal waste treatment
facilities into practice“;

PhD Bernhard Lucke:
„Demise of the Decapolis. Past and
Present Desertification in the Con-
text of Soil Development, Land Use
and Climate“;

Dr. Rer. nat. Feng Liu:
„Set-up and incorporation of an
atmospheric chemistry scheme su-
itable for long-term integration into
the regional climate model REMO“;

Dr. rer. oec. Ingo Schulze
„Unternehmensbewertungen unter
besonderer Berücksichtigung der
chinesischen Marktbedingung – Kulta-
radjustierung des EVA-Modells“;

Dr. rer. pol. Dörthe Vivie Rathmann
„Unternehmensbezogenes Umwelt-
strafrecht und seine Entwicklung
in der Europäischen Gemeinschaft
– zugleich ein Vergleich der deut-
schen und österreichischen Rechts-
situation“.

Max-Grünebaum-Preis 2007

Auszeichnungen für BTU-Physik-Absolventen und Welterbe-Studentin

Igor Rasin und Smriti Pant heißen die diesjährigen Preisträger aus der BTU, die am 7. Oktober im Staatstheater von der Max-Grünebaum-Stiftung geehrt wurden.

Dr. rer. nat. Igor Rasin behandelt in seiner Dissertation ein aktuelles Thema der Materialwissenschaften: die Strukturbildung bei der Erstarung von Halbleiterlegierungen. Die von ihm entwickelte Simulation liefert wertvolle Ergebnisse, die bei der Herstellung von Wafern, auf denen immer mehr Chips optimiert untergebracht werden sollen, Anwendung finden. Die Arbeit zielt auf ein Verständnis der physikalischen Vorgänge an der Phasengrenze des Materials ab, die zu dort wachsenden zellulären Strukturen führen. Diese sind für die Eigenschaften und die technische Verwendung der Kristalle von großer Bedeutung.

Die Ergebnisse seiner Simulation fanden am IKZ bereits bei Züchtungsexperimenten von Germanium-Silicium-Einkristallen direkte Anwendung. Der 26-Jährige Ukrainer hat 2002 an der BTU sein Diplom im Fachbereich Theoretische Physik Cottbus zum Thema „Adaption of the phase-field model for the lattice Boltzmann method“ in einer Arbeitsgruppe von Prof. Ernst Sigmund abgelegt. Seine nun ausgezeichnete Doktorarbeit zum Thema „Numerical simulation of microstructures of the SiGe alloy“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kristallzüchtung (IKZ) in Berlin-Adlershof (Betreuung Prof. Michael Bestehorn / BTU Cottbus) und wurde im Sept. 2006 mit summa cum laude abgeschlossen. Igor Rasin ist derzeit als Neaman Postdoctoral Fellow am renommierten Technion in Haifa (Israel) tätig

„Besonders ausgeprägte intellektuelle Neugier und Schnelligkeit“ wird Smriti Pant von Prof. Leo



Dr. rer. nat. Igor Rasin konnte zur Auszeichnungsveranstaltung leider nicht anwesend sein, so dass Dr. Wolfram Müller (Foto links l.) vom IKZ, mit dem der junge Physiker in den letzten Jahren sehr eng zusammengearbeitet hat, den Preis stellvertretend entgegennahm - Smriti Pant und ihr Betreuer Prof. Leo Schmidt

Fotos: Marlies Kross



Schmidt, Inhaber des BTU-Lehrstuhls Denkmalpflege und Laudator für den Ernst-Frank-Förderpreis, bescheinigt. Die junge Inderin hat ihr Architekturstudium als eine der Besten ihres Jahrgangs an der School of Planning and Architecture in New Delhi abgeschlossen und schrieb sich 2006 in den BTU-Studiengang World Heritage Studies ein. Sie studiert und arbeitet sehr engagiert und effizient. Der Ernst-Frank-Förderpreis ermöglicht ihr ein Praktikum in Blair Castle, dem Schloss des Herzogs von Atholl in den Highlands in Schottland, das sie derzeit absolviert.

Anliegen der Max Grünebaum-Stiftung ist es insbesondere, herausragende junge Künstler des Staatstheaters Cottbus und wissenschaftliche Nachwuchskräfte der BTU zu fördern. Der Max-Grünebaum-Preis, der in diesem Jahr zum 11. Male vergeben wird, ist mit jeweils 5000 Euro dotiert, während der

Ernst-Frank-Förderpreis, benannt nach dem Schwiegersohn des Max Grünebaum, ein Stipendium in Großbritannien ermöglicht. Namensgeber der Stiftung ist der Kommerzienrat Max Grünebaum (1851-1925). In Erinnerung an den Tuchfabrikanten und Cottbuser Ehrenbürger, der als erfolgreicher Unternehmer soziales Engagement und Mäzenatentum in vorbildlicher Weise verband und zeitlebens zu den wohlwollenden Förderern des Cottbuser Theaters gehörte, errichteten seine in England lebenden Enkel im Mai 1997 die „Max Grünebaum-Stiftung“. Aus rassistischen Gründen wurde die Familie in der Zeit des dritten Reiches aus Deutschland vertrieben. Das Stiftungskapital stammt aus Geldern, die die Familie nach der Wende als Entschädigung für ihr unter den Nationalsozialisten enteignetes Vermögen erhielt (www.max-grue-nebaum-stiftung.de)

Professuren

Prof. Dipl.-Ing. Inken Baller befindet sich seit 1. August 2007 im Ruhestand und hat zeitgleich eine Gastprofessur Bauen im Bestand in der Fak. 2 übernommen.

Prof. Dr. rer. nat. habil. Ing. Reinhard Frey (LS Baustoffe und Bauchemie) ist zum 30.09.2007 in den Ruhestand getreten.

PD Dr. phil. Thomas Raab: Gastprofessor für Geopedologie und Landschaftsentwicklung in der Fak. 4. (seit 1. 08. 2007)

Dr. phil. habil. Andrea Kern: Gastprofessorin für Kulturphilosophie / Kulturwissenschaft in der Fak. 1 (seit 1. 10. 2007).

Dr. rer. pol. Frank Wätzold: Gastprofessor für VWL, insbesondere Umweltökonomie in der Fak. 4 (seit 1. 10. 2007)

Dr.-Ing. E.h. Peter Burman: Gastprofessor für Kulturmanagement in der Fak. 2 (seit 1. 10. 2007)

Prof. Dr. rer. nat. Klaus Meer: Professorenstellenvertreterauftrag für die Professur Theoretische Informatik, Fak. 1 (seit 1. 10. 2007)

PD Dr. rer. pol. Katja Schimmelpfeng: Professorenstellenvertreterauftrag für die Professur Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Besondere des Rechnungswesens und Controlling, Fak. 3 (ab 01.10. 2007)

Dr.-Ing. Rainer Bitsch - Dezentrales Energiemanagement, Fakultät 3 (Honorarprofessuren ab September);

Dr. rer. nat. Peter Langendörfer - Systemsoftware, Fakultät 1 (Honorarprofessuren ab September);

Prof. Dr. phil. Karsten Weber - Kultur und Technik unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Technikwissenschaften und der Technikfolgenabschätzung, Fak. 1 (Honorarprofessuren ab Sep.);

Dr.-Ing. Roland Fiola - Triebwerks-thermodynamik, Fak.3 (Honorarprofessuren ab September)

Neu an der BTU

Magdalena Mißler-Behr hat am 1. April 2007 den Lehrstuhl Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Besondere der Planung und des Innovationsmanagements übernommen. Die gebürtige Saarländerin studierte in Ulm und Los Angeles Wirtschaftsmathematik bzw. Mathematik und Statistik und promovierte und habilitierte in Augsburg.

Schwerpunkte ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit waren und sind mathematische und statistische Methoden in der Betriebswirtschaftslehre. So ergibt sich die Komplexität bei Szenarioanalysen nicht nur durch umfassende Themenstellungen und längerfristige Zeitbetrachtungen, sondern gerade durch die enthaltenen methodischen Komponenten, die die Resultate dazu noch wesentlich mitbestimmen. Darüber hinaus befasst sie sich mit der Modellierung von Unsicherheiten mit Hilfe der Fuzzy Set-Theorie, die in den Ingenieurwissenschaften seit langem erfolgreich angewendet wird und die für die betriebliche Entscheidungsfindung realitätsnahe Modellierungen ermöglicht.



Vor dem Wechsel nach Cottbus hatte Magdalena Mißler-Behr eine Assistenzprofessur für Quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Basel inne und nahm hier einen Neuaufbau der Bereiche Datenanalyse und Data Mining vor. Zudem integrierte sie die Fächer Projekt- und Innovationsmanagement ins Studium. Besonders ihre methodischen Erfahrungen aus der Lehre möchte Magdalena Mißler-Behr auch an der BTU

einbringen. Im Mittelpunkt ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit stehen die quantitative Planung, das Risikomanagement sowie das Gründungs- und Innovationsmanagement. So ist der Lehrstuhl bereits in die BIEM-Aktivitäten des wirtschaftswissenschaftlichen Instituts einbezogen (siehe Seite 8) und engagiert sich auch in der Lehre des neuen BWL-Studiengangs sowie in der Ausbildung des neuen MLB-Masterprogramms der Juristen.

CarSharing

CarSharing-Fahrzeug ab 1. Oktober auf dem Uni-Parkplatz

Eine neue Möglichkeit des CarSharings haben BTU-Studenten und Mitarbeiter ab 1. Oktober. In Absprache mit dem Kanzler bietet die Scheffer-Autovermietung ein Fahrzeug im Drive-CarSharing an. Der silbergraue Polo wird auf dem Parkplatz an der Mensa stehen. Mietmöglichkeiten bestehen für Studenten und Mitarbeiter.

Gegen eine einmalige Aufnahmegebühr sowie eine Monatsgebühr

kann das Fahrzeug per Internet gebucht werden. Hinzu kommen Pauschalkosten für die Mietzeit. Da die Buchung elektronisch erfolgt, sind Anmeldung, Fahrzeugübernahme und Rückgabe jederzeit möglich - sofern das Fahrzeug zur Verfügung steht.

Die BTU ist für das Drive-CarSharing-Projekt in Cottbus - neben Hauptbahnhof und Firmenniederlassung der Autovermietung am

Stadtring - der 3. Standort. Drive-CarSharing ist in vielen deutschen Großstädten präsent.

Informationen

zum neuen DriveCarSharing
Norbert Scheffer
Tel.: 03562-478001
@: carsharing@schefferautovermietung.de
www.drive-carsharing.com



Neue BTU-Werbeträger

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit/Marketing bietet ab sofort neue BTU-Werbematerialien zum Verkauf an: silberne USB-Sticks (1 GB) mit schwarzem BTU-Schriftzug kosten 14,65 EUR. Neu sind dunkelblaue Becher mit weißem BTU-Schriftzug am unteren Rand für 4,50 EUR. Außerdem können weiterhin BTU-Kugelschreiber (Stückpreis 50 Cent) und BTU-Mappen (Stückpreis 1 EUR) bestellt werden. Zum Jahresende sollen auch erstmals DIN A 4 große Blöcke vorliegen, so dass vor allem BTU-Lehrstühlen - aber auch allen anderen, die dies wünschen - ein komplettes Tagungsset (Mappe mit innenliegendem Block und Kugelschreiber) zur Verfügung gestellt werden kann.

Weitere Informationen

Bestellungen bei Katrin Juntko
Hausruf -20 67
e-Mail: presse@tu-cottbus.de

Weitere Informationen:
www.dms-in-hochschulen.de

Dokumentenmanagementsysteme in Hochschulen

Uni Dortmund und BTU online mit Portal DMS -in-Hochschulen

Mehrere deutsche Hochschulen - so auch die BTU - beschäftigen sich zur Zeit mit der Einführung von Dokumentenmanagementsystemen. Sie stehen dabei an ganz unterschiedlichen Punkten der Einführung. So befinden sich einzelne Hochschulen momentan in der Planungsphase, andere hingegen sind in der Phase der Erprobung bzw. des Testbetriebes.

Das Portal soll über die Einführung von Dokumenten- und Workflowmanagementsystemen in Hochschulen und die damit verbundene elektronische Darstellung verschiedener Geschäftsprozesse informieren und den Erfahrungsaus-

tausch zwischen den Hochschulen zu diesem Thema fördern.

Die BTU Cottbus arbeitet an der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems und betreibt zur Zeit eine Testumgebung für die Umsetzung des elektronischen Rechnungsdurchlaufes innerhalb der Hochschule. Weitere Geschäftsprozesse, wie das Vertragsmanagement und formulargebundene Vorgänge befinden sich in der Vorbereitung. Die Universität Dortmund errichtet derzeit ein „Kompetenzzentrum für elektronisch gestützte Vorgangsbearbeitung und Archivierung“ (KeVA), um für sich und exemplarisch für andere Hochschulen in NRW ein Dokumentenma-

agementsystem einzuführen. Erste Projektschwerpunkte sollen hierbei im Bereich der elektronischen Studierendenakte und des Rechnungsdurchlaufes sein.

„Wir wollen mit dem Portal eine Plattform zur Verfügung stellen, um anderen Experten, Herstellern und Kollegen über alle Facetten der Planung, Einführung und Nutzung von Dokumentenmanagementsystemen an Hochschulen zu diskutieren und zu fördern“, so die beiden Moderatoren des Portals, Michael Koschinski (Uni Dortmund) und Claudia Eckert (BTU Cottbus).

Studien- informationstag am 10. Januar 08



Ein Studieninformationstag gibt Schüler/innen der Klassen 10 bis 13 am 10. Januar 2008 Gelegenheit, Studienmöglichkeiten an der BTU kennen zu lernen. Ab 9 Uhr werden die Interessenten am Infostand der Zentralen Studienberatung im Audimax erwartet. Hier werden vielfältige Informationen zum Programm und Studium an der BTU bereit gehalten. Schon ab 7.30 Uhr können die ersten Veranstaltungen/Vorlesungen besucht werden. Mit „Abitur - was dann?“ ist ein Infoabend für Eltern, Lehrer/innen und Schüler/innen überschrieben, der am gleichen Tag, 17.30 Uhr, im Audimax, Hörsaal A, beginnt. Beide Veranstaltungen finden im Rahmen der Initiative „brISant – Junge Energie für Brandenburg“ statt.

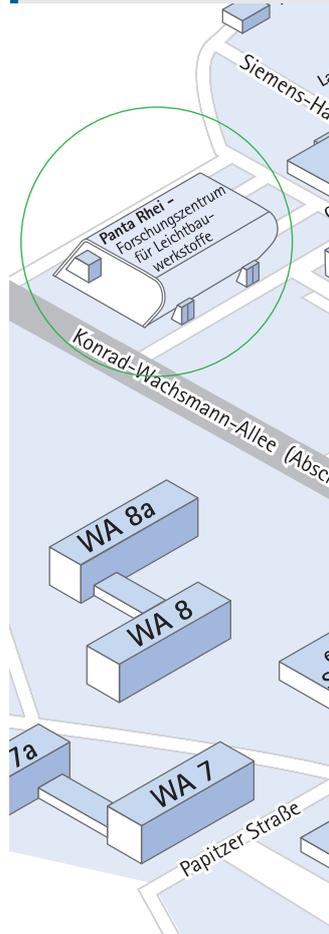
Die Programmhefte für den 10. Januar werden Anfang Dezember an die Schulen versandt. Das detaillierte Programm steht auch rechtzeitig auf der Homepage www.tu-cottbus.de - Studium bereit.

Impressum

Herausgeber: BTU Cottbus
Redaktion: Referat Öffentlichkeitsarbeit/Marketing, Dr. Marita Müller (Leitung), Friederike Rohland, Übersetzungen:
Kate Pierce-McManamon
PF 101344, 03013 Cottbus
Besucheradresse: Konrad-Wachsmann-Allee 4, 03046 Cottbus, Tel.: 0355/69-31 14, Fax: 69-39 35, E-Mail: presse@tu-cottbus.de, Internet: www.tu-cottbus.de/presse
Redaktionsschluss: 10. Oktober 2007
Auflage: 3 000 Stück
Satz und Layout: technosatz | medienagentur + verlag
Druck: Druckerei Schiemenz GmbH
Internetausgabe: <http://www.tu-cottbus.de/btu/de/pressestelle/btu-zeitung/>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Recht auf sinnigere Kürzung und Bearbeitung eingereicherter Manuskripte vorbehalten.

Nacht der kreativen Köpfe



Panta Rhei (grüne Route)

um 19 / 20 / 21 / 22 und 23 Uhr

Experimentalvorlesungen zur Materialforschung an der BTU, zum BTU-Raumfahrtprojekt und zur Arbeitspsychologie

ab 19 Uhr im Seminarraum:

Kindercampus

IKMZ (rote Route)

18 Uhr

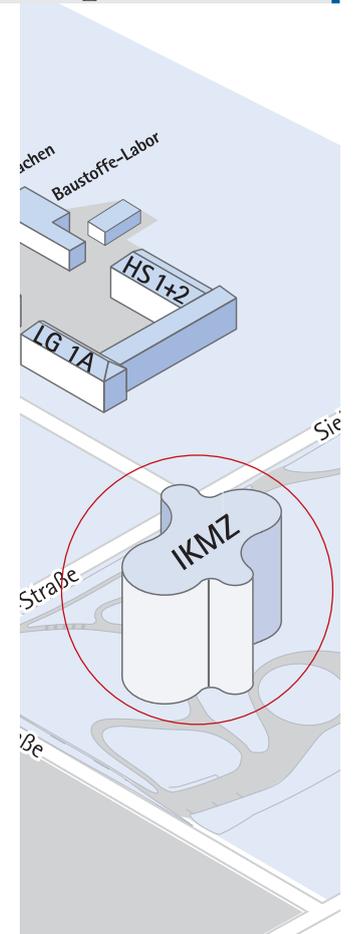
Eröffnung mit Ministerpräsident Platzeck, Oberbürgermeister Szymanski und BTU-Präsident Prof. Zimmerli.

19 bis 24 Uhr

Vorträge und Ausstellungen in allen Etagen (Vortragsbeginn jeweils zur vollen Stunde)
Kindercampus im UG

18 bis 21 Uhr

„Wissenschaft für den Gaumen“ - Molekulare Küche im Außenbereich



detailliertes Programm / Routen für den 19. Oktober – <http://www.kreativekoepe-cottbus.de/>

Anzeige

AOK Brandenburg. Wir tun mehr.



Studis haben nix zu lachen.

Nach erfolgreicher Karriereplanung schon!

Mit Ihrer AOK Brandenburg können Sie der Zukunft gelassen entgegen sehen!
Holen Sie sich jetzt das kostenfreie Karrierestart-Paket bei Ihrem
AOK Studenten-Service direkt auf dem Campus!
Oder bestellen Sie einfach unter: www.unilife.de/brb.



Alle Ihre Fragen zur Krankenversicherung und Gesundheitsvorsorge und auch zur Karriereplanung und vielen weiteren Themen beantworten wir Ihnen gern persönlich vor Ort, per Telefon, im Internet oder per E-Mail.

Juri-Gagarin-Str. 2
Eingang Erich-Weinert-Str./Wohnheim II
03046 Cottbus
Fon: 03355/381-9045
ass.cottbus@brb.aok.de

AOK Studenten-Service

Das ist Ihr Portal: www.unilife.de/brb

BTU gestaltet www.cottbus.de neu

Am 19. Oktober wird anlässlich der „Nacht der kreativen Köpfe“ der neu gestaltete Internetauftritt der Stadt Cottbus der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Layout, die neue Navigationsstruktur und zusätzliche technische Möglichkeiten zur Einbindung so genannter Web 2.0-Elemente wurden von den BTU-Informtik-Studenten Cornell Binder und Sven Schoradt entwickelt. Ihre umfangreichen Erfahrungen mit den Diensten von cottbus.de mündeten im April dieses Jahres in der Gründung einer Firma, mit der sie sich erfolgreich an der Wettbewerbsausschreibung der Stadt beteiligt haben.

Die neue und barrierefreie Internetpräsentation stellt die erste konsequente Umsetzung des neuen Corporate Designs dar, welches die Stadt als Grundlage für ihre Eigendarstellung in allen Medien ab Oktober anwenden wird. Das Herzstück des städtischen Webauftritts wird seit ca. 1998 an der BTU entwickelt. Der Lehrstuhl Datenbank- und Informationssysteme unter Leitung von Prof. Ingo Schmitt ist für die technische Realisierung aller Dienste zuständig. Konkrete Implementierungen werden von Informatikstudenten durchgeführt.